Abend-Ausgabe.

Berliner Tageblatt.

Nr. 378. **Berlin, Dienstag, den 15. August 1882.** **XI. Jahrgang.**

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 15. August.

Falsche Waffen.

Die „Nationallib. Korresp." theilte in den letzten Tagen Einiges über den Entwurf eines wirthschaftlichen Programms als Grundlage zur Errichtung eines allgemeinen deutschen liberalen Bauernvereins mit. Diese Notizen sind von der konservativen Presse, welche ja ebenfalls für die Gründung eines solchen deutschen Bauernvereins im konservativen Partei-Interesse agitirt, mit großer Aufmerksamkeit und mit mehr oder weniger hämischen Bemerkungen aufgenommen worden.

Wir verkennen keinen Augenblick, daß sowohl der Autor des von der „Nationallib. Korresp." erwähnten Entwurfes, ebenso wie dieses Preßorgan selbst bei dem Vorgehen in dieser Angelegenheit von dem besten Streben beseelt waren, dem Liberalismus durch dasselbe zu nützen; aber trotzdem können wir nicht zugestehen, daß dieser Nutzen nach der Realisirung des Projekts auch wirklich erreicht werden würde. Es ist zwar eine alte, oft bewährte Kriegsregel, daß man den Gegner, und auch den politischen Gegner, mit seinen eignen Waffen am wirksamsten bekämpfen könne. Aber diese Regel darf man nur befolgen, wenn die zur Anwendung gelangenden Kampfmittel wirklich loyale, wenn die Waffen ehrlich sind und nicht denen, die sie führen, und dem, der damit vertheidigt werden soll, Schaden bringen.

Das würde aber hier entschieden der Fall sein. Gegen einen liberalen Bauernverein wurden dieselben Bedenken geltend zu zu machen sein, wie gegen einen konservativen. Es waren nicht die leitenden Personen und ihre politischen Ziele, welche die Bekämpfung des konservativen Centralbauernvereins nothwendig machten, sondern die Verwerflichkeit und Schädlichkeit des Mittels, das zur Anwendung gelangen sollte. Der Zweck heiligt die Mittel nicht, und ein schlechtes Mittel wird dadurch nicht besser, daß es von liberalen Männern im liberalen Interesse angewendet wird.

Hauptsächlich ist gegen die Bildung großer Bauernvereine nicht für technisch-landwirthschaftliche, sondern für politisch-wirthschaftliche Zwecke eingewendet worden, daß sie wieder in die Bahn der mittelalterlichen ständischen Interessenvertretung einlenken, daß die Patrone dieser Bauernvereine auf agrarischem Gebiete dasselbe anstreben, wie die Zünftler auf gewerblichem, daß sie durch Aufreizung der ins Spiel kommenden Interessen der verschiedenen Berufsstände gegen einander, ohne sie in der Harmonie des gemeinsamen Besten Aller aufzulösen, einen künstlichen Gegensatz schaffen zwischen den verschiedenen Klassen der Bevölkerung, einen Gegensatz zwischen Stadt und Land, der Jahrhunderte hindurch unheilvoll gewirkt hat, und auf dessen vollständige Beseitigung das ernsteste Streben aller Liberalen gerichtet ist. Wenn die konservative Politik mit diesen Wirkungen gewisse Sympathien hegen kann, so gilt dies für die Liberalen in keiner Weise. Ein konservativer Bauernverein mit politischem Programm ist denkbar, ein liberaler wäre ein Unding.

Was sollte denn auch ein liberaler Bauernverein auf politisch-wirthschaftlichem Gebiete den Bauern besonders nützen? Keine Verschiebung der Erwerbsverhältnisse zu Gunsten einzelner Berufsschichten, keine Vertheuerung der unentbehrlichen Lebens- und Wirthschaftsbedürfnisse, Reformen in der Gemeindeverfassung und Verwaltung, in der Besteuerung, im Wegebauwesen, im Schulwesen, namentlich auch im landwirthschaftlichen Unterricht, in der Vererbung des Grundbesitzes, in der Kolonisation der Staatsdomänen, Herabsetzung der Gerichtskosten und Stempelgebühren bei der Besitzübertragung von Grundstücken, daneben Treue zu Kaiser und Reich, aufrichtiger Konstitutionalismus, wirksame Theilnahme an der Feststellung der Steuern — das sind die hauptsächlichsten Punkte, welche man in dem Programm eines liberalen Bauernvereins betonen zu müssen glaubt.

Aber in aller Welt, könnte und müßte man nicht ebenso einen politischen liberalen Handwerker- oder kaufmännischen Verein, einen politischen Verein liberaler Beamter auf dasselbe Programm verpflichten, das eben das gemeinsame Programm aller Liberalen ist? Und wenn dem so ist, weshalb die bisherige vom Liberalismus geförderte Einigkeit aller Berufsstände im politischen Leben durch das wenig zu billigende Mittel der politischen Bauernvereine gefährden? Dazu ist keinerlei Grund vorhanden. Weder ein unüberlegtes Streben nach Kopirung konservativer Liebhabereien, noch ein schädlicher Uebereifer in der Bekämpfung derselben darf uns veranlassen, allen liberalen Traditionen zuwider das Volk im politischen Leben nach Berufsständen zu gliedern. Wenn wirklich die Konservativen auf diesem Wege, was wir nicht glauben, einige Augenblickserfolge erringen sollten, — wir wollen sie ihnen nicht neiden, es wären Pyrrhussiege, die den Sieger selbst schließlich ins Verderben führen.

---

* Man schreibt uns: „Es ist schwer, den Grad von Entmuthigung und Rathlosigkeit zu schildern, in welchen, nach zweifellos zuverlässigen Wahrnehmungen, sowohl die engeren Regierungskreise als die einsichtsvolleren und weiterblickenden Konservativen durch das Vorgehen des Breslauer Fürstbischofs versetzt worden sind. Was diejenigen sogenannten konservativen, die sich um die „Kreuzzeitung" und den Stöckerschen „Reichsboten" gruppiren, zu jenen Ereignissen sagen, ist wirklich ganz gleichgiltig, denn ihr Staatsgefühl ist so vollständig in Orthodoxie ertränkt, daß ihre Blicke wie magisch auf den rettenden Strohhalm des ultramontanen Bündnisses geheftet bleiben und so gar nichts Anderes mehr sehen. Reagiren sie trotzdem einmal auf die vom Centrum erhaltenen Faustschläge, so verfallen sie sofort in das Extrem des ödesten Lutheranerthums und sind und bleiben für die geistige Durcharbeitung und Bezwingung solcher Fragen, wie es die Auseinandersetzung zwischen Staat und Kurie ist, vollständig unbrauchbar. Dagegen die verständigeren Elemente von der Rechten sind jetzt schon so weit gekommen, offen einzugestehen, daß die Hilfsmittel einer ausgesprochen konservativen Politik gegenüber dem Centrum und dem Vatikan sich als unzulänglich erwiesen haben, und sie scheuen sich nicht, dasselbe Bekenntniß auch im Namen der Regierung und speziell des Fürsten Bismarck abzulegen. Das Bedenkliche der Situation liegt nach ihrer Meinung darin, daß der vor zwei Jahren noch mögliche Weg, den die Liberalen vorschlugen, nämlich die Maigesetze von allem aggressiven Beiwerk zu befreien, jetzt auch nicht mehr zum Ziele führen kann, weil sich die Regierung zu tief mit dem Papst und dem Centrum eingelassen hat, um auf deren nachträgliche stillschweigende Zustimmung zu einer derartigen begrenzten Revision rechnen zu dürfen. Einer starken und stetigen Politik hätte die Kurie vieles bewilligt, aber nachdem der Ultramontanismus den Staat einmal schwach gesehen, wird er es nur noch für eine Fanfaronade halten, wenn dieselben Männer jetzt plötzlich in den alten Ton zurückfallen wollten. Das fühlt man im gouvernementalen Lager, und weil es kein Zurück und auch kein Vorwärts giebt, ist der augenblickliche kirchenpolitische Zustand ein geradezu lethargischer zu nennen, dessen Früchte aber Niemand anders als das stets agile, rücksichtslos auf den eigenen Vortheil bedachte, jedes Kompromiß als ein Roßtäuschergeschäft behandelnde Centrum zieht. Man beachte doch nur, daß die offiziöse Presse bisher auch nicht ein einziges Wort für die Vorgänge in Breslau übrig gehabt hat; offenes als durch dieses Schweigen tödtlicher Verlegenheit kann man seine Rathlosigkeit wohl nicht eingestehen. Unter solchen Umständen und als eine der nächstliegenden praktischen Folgen derselben befestigt sich immer mehr die Ueberzeugung, daß die Aera der kirchenpolitischen Revisionsgesetze einstweilen wohl als abgeschlossen anzusehen ist." — Soweit die an uns ergehende Zuschrift. Wenn die in derselben niedergelegten Anschauungen zutreffend sind, was im Ganzen ja wohl zuzugeben ist, so dürfte es auch mit der gestern angekündigten ernsten Entschließung der Regierung in Sachen der Staatspfarrer nicht viel auf sich haben. Gut ist und bleibt es unter allen Umständen, daß die totale Niederlage, welche die Regierung mit ihrer kirchlichen Politik der Diskretion und Nachgiebigkeit erlitten, schlechterdings nicht mehr verheimlicht werden kann, vielmehr vor Aller Augen offen liegt.

---

* In der Presse ist noch allzu wenig auf ein kürzlich erschienenes Schriftchen aus der Feder eines früheren hohen Verwaltungsbeamten aufmerksam gemacht worden, das sehr beachtenswerthe Mittheilungen und Urtheile über unsere behördlichen Verhältnisse zu enthalten scheint. Das Büchelchen betitelt sich: „Leben und Schicksale eines von dem Wohlwollen seiner Vorgesetzten getragenen preußischen Beamten" und hat Herrn Willenbücher zum Verfasser, der erst Regierungspräsident, dann Generallandschaftsdirektor in Posen war. Wenn Herr Willenbücher seine Anmerkungen über Kollegial- und Präfektur-Verfassung mit dem Satze schließt: „Ein solches Präfektursystem ist theoretisch ein vollkommenes, wenn die an der Spitze stehenden Persönlichkeiten vollkommen und von Vorurtheilen und Willkürlichkeiten frei wären; schwerlich wird aber die Affirmative von irgend einer Seite behauptet werden," so liegt darin eine leicht verständliche Kritik der neuen Verwaltungsorganisation in den Kreisordnungs-Provinzen. Besonders lesenswerth scheint zu sein, was der sehr konservativ gesinnte Verfasser über die Wirksamkeit einzelner Landräthe während der 50er Jahre schreibt. Da setzt ein Landrath Bauern, die eine Jagd gepachtet haben, um eine Klasse höher in die Staatssteuer, als es somit ihren Vermögensverhältnissen entsprochen haben würde, ein anderer verbietet das Almosengeben unter Androhung von zwei Thalern durch öffentliche Warnungstafeln, ein Dritter verlangt die Wiedereinsetzung von Einzelnrichtern unter Oberaufsicht des Landraths, und was dergleichen chevaleresque Züge aus der Reaktionszeit mehr sind.

Kleine Chronik.

*** Ueber die Art und Weise, wie Makart, der „große Schweiger" der Künstlerwelt, um Bertha Linda warb, geht uns eine scherzhafte Beschreibung zu:

Es war vor drei Jahren beim Künstlerfest in Wien. Makart hatte die damals noch der Hofoper als prima ballerina angehörende, gefeierte Bertha Linda zur Nachbarin. Ungefähr um Mitternacht glaubte Fräulein Linda einige Laute aus Makarts Mund vernommen zu haben. Sie horchte verwundert hin — es war aber Alles ruhig. Der berühmte Mann stach mit einer silbernen Schaufel in eine aus Vanille-Eis gebildete Ariadne und schweigend verschlang er die kalten Formen der mythologischen Dame.)

Es war ungefähr ½3 Uhr. Die Meisten rüsteten bereits zum Aufbruch, als Bertha Linda mit dem kunstliebenden Grafen D. plauderndd, plötzlich Makart vor sich sah, der eine gewisse Erregung nicht verbergen konnte. Er sah sie bedeutungsvoll an, seine Lippen öffneten sich:

„Hand!" sagte er.

Bertha Linda blickte ihn fragend an, wie Jemanden, den man nicht verstanden hat.

„Hand!" wiederholte Makart und dem Tone war etwas Verdruß beigemischt.

Fräulein Linda sah ihre Hände an, es war nichts Auffälliges zu bemerken, der Maler aber wendete sich grollend ab. . . .

Zwei Jahre waren vergangen. Auf dem glänzenden Opernball trafen Makart und Bertha Linda wieder zusammen. Zum ersten Male seit jenem Künstlerfestabend! Der berühmte Maler wich an diesem Ballabend nicht mehr von ihrer Seite. Fräulein Linda hatte jenen Zwischenfall bereits vergessen. Jetzt aber kam er ihr plötzlich wieder ins Gedächtniß, als Makart, nachdem er mehrere Stunden schweigend an ihrer Seite verbracht hatte, wieder das Wort „Hand!" ausstieß. Es war um ½2 Uhr; Fräulein Linda verstand ihn wieder nicht und seine dunkeln Augen suchten vergeblich seine „Rede" zu kommentiren. Endlich riß dem Meister die Geduld. Um ½3 Uhr wiederholte er nochmals: „Hand!" . . . und dann setzte er hinzu: „Glücklich machen!"

„Sprechen Sie mit meiner Mutter!" hauchte die Prima Ballerina. Makarts Stirne legte sich in Falten, die Augenbrauen zogen sich zusammen: das „Sprechen Sie mit meiner Mutter" hatte ihn völlig aus der Contenance gebracht — eine solche Zumuthung! Und Freunde und intime Bekannte versichern, daß sie in der auf dieses Ereignis folgenden Zeit aus Makarts Geberden und pantomimischen Andeutungen den Entschluß herauslasen, alle Heirathsgedanken ein für allemal aufzugeben, nachdem sich ihm so unübersteigliche Hindernisse in den Weg gestellt hatten.

Bertha Linda war trostlos, die Mama nicht minder, und die beiderseitigen Verwandten, Freunde und Bekannten beriethen, was zu thun sei. Endlich verfiel einer auf den genialen Einfall „Schreiben!" Makart, dem dieser Vorschlag schonend unterbreitet wurde, bezeugte durch stummes Kopfnicken sein Einverständniß. Ein Freund setzte das Schreiben auf, Makart unterzeichnete und acht Tage später erhielt der Pfarrer von Hietzing — wo die Trauung stattfand — ein Schreiben von Makart's eigener Hand. Es hieß darin:

„Bezüglich meiner morgen stattfindenden Trauung mit Fräulein Bertha Babitsch bitte ich hiermit mein „Ja" als gegeben zu betrachten, denn ich bin kein Freund von mündlichen Ergüssen, wie sie beim Trauamt von Braut und Bräutigam verlangt werden. Hans Makart."...

Am andern Tage war das Künstlerpaar glücklich verheirathet! Das ist die Brautwerbung eines „großen Schweigers".

Münchhausen junior.

Ein umfangreicher Fund römischer Bronzen ist in Angleur bei Lüttich gemacht worden. Ein Arbeiter stieß beim Aufgraben des Bodens in der Tiefe von 50—60 Cm. auf ungefähr 20 Stück antike Bronzen; darunter finden sich zwei Frauenstatuetten, die Statuette eines nackten Jünglings, welcher die Arme zum Himmel emporstreckt, drei Hermen, Röhren u. s. w. Die Mehrzahl der Fundstücke ist mit vortrefflicher Patina bedeckt und vorzüglich erhalten; einzelne der Statuetten sind von ausgezeichneter Arbeit, so daß man sie direkt den pompejanischen Bronzen an die Seite stellen kann; diese sind ohne Zweifel aus Italien importirt; andere sind von geringer, fast roh zu nennender Arbeit, jedenfalls Waare, die im Lande selbst fabrizirt worden ist. Wegen der aufgefundenen Röhren denkt man, daß die Statuetten ursprünglich zur Verzierung einer Fontaine in einer römischen Villa bestimmt waren.

629,987 Müller. Der Familienname Müller gilt als einer der biedersten deutschen Namen. Ein Franzose, welcher Deutschland durchreist hatte, setzte sich, als er wieder nach Hause gekommen, an seinen Schreibtisch und schrieb ein Buch, das mit den Worten anfing: „Die Deutschen sind ein Volk, das Müller heißt." Der Mann hatte so unrecht nicht. Nach den neuesten statistischen Nachrichten leben in Deutschland nicht weniger als 629,987 Müller. Der 73. Mensch in Deutschland ist also, mag er wollen oder nicht, ein Müller.

Gastein in — Böhmen. In den „Débats" ist zu lesen: „Die Begegnungen zwischen den Kaisern von Deutschland und Oesterreich wiederholen sich jährlich mit kalendarischer Genauigkeit, seitdem der Kaiser Wilhelm jeden Sommer in einem böhmischen Badeorte seinen Aufenthalt nimmt. Gastein liegt also für den neuen Bulletinisten der „Débats", Herrn Lacaze-Lapagne, in Böhmen.

Das Leder der Alligatoren (sogenanntes Krokodilleder) ist seit einigen Jahren sehr in Mode gekommen; man verfertigt aus demselben Brieftaschen und Cigarrentaschen, Portemonnaies, Damengürtel, Pantoffel rc. Da demzufolge die Nachfrage nach Alligatorenhäuten eine sehr gesteigerte war, so ergaben sich zahlreiche Jäger, durch so leichten Gewinn angelockt, der Alligatorenjagd und richteten an den Ufern des Mississippi wahre Metzeleien an. Nun erreichte aber die Vernichtung des Alligators derartige Dimensionen, daß man den Moment vorhersehen konnte, wo diese Saurier-Gattung ausgerottet sein würde. Da verfiel ein Alligatorenjäger auf die Idee, die Alligatoren lieber zu züchten, statt sie zu vernichten, und so entstanden die „Alligatoren-Farms". Diese Zucht ist allerdings eine sehr einfache, da diese Thiere keine allzugroße Sorgfalt verragen. Diese enormen Saurier, die oft fünf bis sechs Meter Länge erreichen, bringen den größten Theil des Jahres heerdenweise an den Ufern des Flusses im Schlamme liegend zu. Ihre braune Farbe und ihre Unbeweglichkeit läßt sie wie gefällte Baumstämme erscheinen. Ihre Bewegungen sind auf dem Lande ungemein schwerfällig, im Wasser jedoch sehr rasch; sie stürzen sich auf das Thier, welches an den Fluß zur Tränke kommt und ziehen es in einigen Augenblicken auf den Grund des Wassers hinab. Ihre Zucht in den „Alligatoren-Farms" besteht einfach darin, daß man nur die ausgewachsenen männlichen Thiere tödtet, die Weibchen und die Jungen jedoch verschont. Die Haut wird ihnen sorgfältig abgezogen und erhält in der Farm eine erste Bearbeitung. Das Fleisch hat einen so starken Moschusgeruch, daß nur wenige Neger im Stande sind, es zu essen; in der Regel wirft man es in den Fluß, wo es den Ueberlebenden zur Nahrung dient. Diese sogenannte Zucht ist sehr lukrativ und wird in ausgedehntem Maße betrieben. Das amerikanische Blatt, dem wir diese Skizze entnehmen, citirt eine einzige Farm, welche einem Gerber in St. Louis seit Beginn dieses Jahres 5000 Alligatorhäute geliefert hat.

Aus Lille wird geschrieben: Alphonse Louchard, ein Beamter der Pferdebahn, sah sich gezwungen, seine Frau Leonie ihres schändlichen Lebenswandels wegen zu verlassen. Louchard nahm seine beiden älteren Kinder zu seiner Mutter, in deren Wohnung er ein Heim fand, den Säugling bei der Frau zurücklassend. Am Dienstag suchte Frau Louchard schluchzend ihren Gatten auf, sagte ihm, daß ihr Kind im Sterben sei und bat ihn, dasselbe zu segnen. Der zweite Mann folgte ihr, und während er sich über das schlafende Kind beugte, sprang seine Frau auf ihn zu und stieß ihm ein Küchenmesser so tief in den Hals, daß er sofort sterbend zusammenbrach.

Mosaik. Prinz Georg von Preußen hat Bad Ems verlassen und ist über Heidelberg nach der Schweiz gereist. — Der ehemalige deutsche Gesandte in Kopenhagen, Freiherr v. Magnus, ist dieser Tage seinem schweren Leiden in einer Heilanstalt für Gemüthskranke bei Görlitz erlegen. — Der französische Botschafter, Baron v. Courcel, gedenkt noch im Laufe dieser Woche seinen Urlaub anzutreten. — Im Flecken König im Odenwald wurde dieser Tage das Grabdenkmal des bekannten Nordpolfahrers Karl Weyprecht enthüllt.

* Der Jahresbericht der Nürnberger Handels- und Gewerbekammer (für Mittelfranken) ist vor Kurzem im Druck erschienen und bietet in wohlgeordneter Darstellung ein hochinteressantes Bild der Thätigkeit der Kammer in den beiden Jahren 1880/81. Während vor zwei Jahren an gleicher Stelle die Hoffnung auf eine günstige Wirkung der letzten Zollreform auf den Geschäftsgang Ausdruck fand, wird nun im Einklang mit den dem gutachtlichen Theil angereihten Einzelberichten die Schädlichkeit der neuen Zollpolitik für die wirthschaftlichen Interessen des Nürnberger Bezirks ausdrücklich zugestanden. Die Kammer bedauert nunmehr, daß die frühere Delbrück'sche Zollpolitik und damit die Weiterausbildung des Systems der Handelsverträge verlassen wurde.

„Bei letzteren" — heißt es dann wörtlich — „hat sich der Handel unseres Kreises im Großen und Ganzen wohl befunden, und fehlte es auch nicht etwa an dem nöthigen Schutze, soweit unsere einheimische Industrie desselben bedurfte; billige Wünsche, die sie unerfüllt ließen, hätten sicher mehr Aussicht auf Erhörung gehabt, als jetzt, da durch die deutsche Zollgesetzgebung das Bestreben der großen Handelsnationen, die uns umgeben, wenn auch nicht erst geboren, so doch erheblich gesteigert worden ist, durch autonome Tarife die Nachtheile wieder auszugleichen, die ihnen durch Erstere zugehen."

Der Bericht klagt dann speziell über die Vertheuerung der Rohmaterialien durch die neuen Eingangszölle für zahlreiche Gewerbe, welche wie z. B. die Bleistift-, Nachtlichter-, Goldborden-, Lebkuchen-Fabrikation u. a. m. auf den Bezug vom Ausland angewiesen sind. Es wird ferner Beschwerde geführt, daß in Folge der Erhöhung unserer Eingangszölle unsere Nachbarländer die ihrigen derartig erhöht haben, daß für viele unserer Exportartikel die Ausfuhr nicht mehr lohnend sei und daß in Folge der neuen Zollpolitik manche bedeutende Industrie des Kreises mit den schwersten Sorgen für ihre Zukunft kämpfe. Daß der Aufschwung einiger Branchen nicht in Kausalzusammenhang mit der Zollgesetzgebung zu bringen ist, wird ausdrücklich konstatirt und im Einzelnen auch mehrfach nachgewiesen. Der Bericht wendet sich dann gegen ein Weitergehen des deutschen Reiches auf dem betretenen Wege und warnt vor fernerer willfähriger Erhöhung von Tarifpositionen, wie sie von Zeit zu Zeit immer wieder von der einen oder anderen Seite begehrt wird. Nicht durch Kampfzölle, sondern im Wege gütlicher Verständigung mit den auswärtigen Nationen, mit welchen wir in engen Handelsverbindungen stehen, durch Ausbau des Systems der Handelsverträge, sei die deutsche Industrie zu schützen.

Die Verurtheilung der neuen Zollpolitik seitens der Nürnberger Handels- und Gewerbekammer erscheint um so bemerkenswerther, als früher von dieser Stelle nur eine günstige Beurtheilung der sogenannten Zollreform verlautet hatte. Die zahlreichen praktischen Erfahrungen während der Probezeit der letzten Jahre haben auch hier die Theorie des Schutzes der nationalen Arbeit durch Schutzzölle als irrig erwiesen und die Umkehr zu richtiger Erkenntniß veranlaßt. Nicht mit leichtem Herzen, sondern mit Zögern und Widerstreben erfolgte das Zugeständniß der Schädlichkeit der neuen Zollaera für Handel und Gewerbe; als um so unanfechtbarer und wirksamer muß es gelten.

Demeter Sturdza.

(Von einem unserer Korrespondenten.)

Der Ministerwechsel im rumänischen Auswärtigen Amte, welchen uns das neugebildete rumänische Kabinet bringt, ist für die friedliche Beilegung der österreichisch-rumänischen Differenzen in der Donaufrage und für die Stellung Rumäniens bei eventuellen Verwickelungen im Orient nicht ohne Bedeutung. Die Antecedentien und die ebenso ausgeprägten als bekannten politischen Anschauungen des neuen Ministers deuten uns klar die Richtung an, welche das Kabinet Joan Bratiano-Sturdza von nun an einzuhalten gedenkt, eine Richtung, welche nicht verfehlen wird, in Deutschland, mehr aber noch im benachbarten Oesterreich-Ungarn, bei den Friedensfreunden und den ehrlichen Verfechtern des Anschlusses Rumäniens an die deutsch-österreichische Allianz Befriedigung zu erregen, da es unseres Wissens keinen rumänischen Staatsmann giebt, welcher diese Voraussetzung mehr begründen könnte, als eben der neuernannte Minister des Aeußeren, Herr Demeter Sturdza. Er ist der deutschfreundlichste rumänische Staatsmann, und Alles, was deutsch ist, kann seiner Protektion sicher sein.

Man sage nicht, im rumänischen Kabinet haben die Ressortminister in der Hauptsache wenig zu sagen, da sei der Premier Bratiano allmächtig. Bei D. Sturdza trifft das nicht zu. Denn wenn dieser sich auch einer im Kabinet herrschenden Meinung manchmal fügen wird, in der Hauptsache wird Sturdza seine politische Ueberzeugung nicht preisgeben und dieselbe sicherlich zur Geltung bringen. Dafür bürgt die ganze Individualität Sturdzas, die Festigkeit und Selbstständigkeit seiner politischen Anschauungen, welche, wenn sie minder fest und selbstständig wären, den unzweifelhaft vielseitigen und genialen Sturdza bei seinen eigenen Anhängern viel beliebter und — begehrter machen würden. Diese Selbstständigkeit war es auch, welche den Ministerpräsidenten bei der Wahl Sturdzas schon seit mehreren Wochen schwanken ließ. Nachdem aber der Premier sich trotzdem für Letzteren entschieden hat, so kann nichts Andres angenommen werden, als daß Herr Bratiano sich für eine Politik entschieden hat, welche der Sturdzaschen Richtung wenigstens nicht zuwiderläuft.

Im Gegentheil glauben wir schon aus manchen Anzeichen, die uns im Laufe der letzten zwei Monate bekannt wurden, schließen zu können, daß es Herrn Bratiano ernstlich um die Beilegung der Differenzen mit der mächtigen Nachbarmonarchie zu thun ist, in welcher Annahme man durch den Eintritt des Herrn Sturdza als Minister des Aeußeren in das Kabinet nur bestärkt werden kann. Wir meinen, daß eine direkte Verständigung Rumäniens mit Oesterreich-Ungarn in der Donaufrage nahe bevorsteht, und wer weiß, ob eine solche für beide zumeist interessirten Theile nicht vortheilhafter wäre als die Intervention Europas? Sagen doch die Rumänen selbst, daß der französische Barrièresche Vorschlag „verderblicher" für Rumänien sei als das österreichische „Avant-Projekt." . . . Es kann daher nur in diesem Sinne die Ernennung Sturdzas aufgefaßt werden, und wird dieselbe vom Berliner Kabinet, wo Sturdza wegen seiner Deutschfreundlichkeit persona grata ist, sicherlich mit Befriedigung aufgenommen werden. Beim Wiener Hofe dürfte dies nicht minder der Fall sein, da für Oesterreich-Ungarn ein Sturdza im rumänischen Auswärtigen Amte nur genehm sein kann.

Für das Kabinet Bratiano ist Sturdza ohne Zweifel eine vorzügliche Erwerbung, welche im Lande selbst, wo die Verdienste Sturdzas um Rumänien bekannt sind und gewürdigt werden, nur befriedigen kann. Bereits früher Finanzminister hat sich Sturdza auch nach seiner Ministerschaft, namentlich auf volkswirthschaftlichem Gebiete, sehr nützlich erwiesen und überhaupt niemals aufgehört seine Fähigkeiten für das Wohl seines Vaterlandes zu verwerthen. Er war es, der den Rückkauf der rumänischen Bahnen angeregt und denselben in Gemeinschaft mit dem rumänischen Kommissär Dr. Calindero in Berlin zur Durchführung brachte. Beiden Herren wurde dafür im rumänischen Senat einstimmig der Dank votirt. Durch den Rückkauf dieser Bahnen setzte er sein Land in den Besitz des wichtigsten rumänischen Bahnnetzes.

Ein kleines Beispiel, wie sehr deutschfreundlich Sturdza ist, mag folgender kleine Vorfall u. A. beweisen. Vor circa drei Monaten übernahm Sturdza die Leitung eines Kreditinstitus, des „Credit foncial." Sein Vorgänger hatte für das Institut eine Bestellung auf Requisiten in Paris gemacht, wovon nur die Muster vorlagen. Sofort machte Sturdza die Bestellung rückgängig, weil ihm die Muster nicht zusagten, und bestand darauf, daß die Sachen in Berlin bestellt und von da aus geliefert werden! Und es geschah, wenn auch nicht ohne Schwierigkeiten, da die „Sachen", welche mehr eine Art französisches Fabrikat waren, in ganz Berlin nicht am Lager waren und von einem hiesigen Großfabrikanten erst angefertigt werden mußten. Doch der neue Direktor des Credit foncial hatte, was er wollte, — nämlich seine „deutsche Waare."

Seine Studien hat Sturdza in Berlin absolvirt, und jeder Begleiter des Letzteren in Berlin kann sicher sein, daß beim Passiren der Jäger- und Friedrichstraßen-Ecke von Sturdza ein daselbst stehendes Haus mit den Worten bezeichnet wird: „Hier war meine Studentenwohnung."

Lotterie-Gewinnliste.

(Ohne Garantie.)

4. Klasse 166. königlich preußischer Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 15. August.

Alle Gewinne, bei denen nichts bemerkt ist, sind mit 210 Mark gezogen.

13 20 [300] 32 114 35 [300] 92 296 [300] 361 72 76 [550] 78 428 35 500 18 98 [300] 651 [300] 74 706 15 70 82 853 916 59 1035 50 94 156 90 145 76 88 92 333 42 71 413 [550] 46 79 92 585 [1500] 95 648 67 67 717 80 916 31 2078 76 97 170 93 246 [6000] 62 [1500] 383 99 409 11 28 41 19 88 [550] 671 712 23 28 867 918 72 82 3007 86 [300] 10 37 [300] 50 51 88 205 17 25 87 89 340 43 67 70 445 [300] 69 500 [300] 47 701 [300] 65 74 801 22 80 909 49 86 4062 80 120 42 224 343 91 403 45 83 620 888 [300] 91 [1500] 476 79 [1500] 5132 56 84 203 7 313 43 511 15 53 519 29 84 556 57 [550] 742 43 80 84 821 26 918 54 6080 190 213 59 93 358 [550] 60 95 526 72 98 649 51 [300] 94 724 855 947 [3000] 84 91 7009 36 71 193 [300] 201 59 74 307 8 75 [300] 93 [300] 403 [3000] 14 41 [3000] 72 532 41 63 623 41 702 781 [120000] 848 95 931 98 8078 91 125 [300] 73 297 306 [300] 406 [550] 23 [3000] 89 [300] 91 575 [3000] 83 85 661 [3000] 82 795 853 915 9001 46 51 57 204 66 300 3 76 88 415 [1500] 54 57 534 60 90 609 12 [300] 67 86 747 49 50 84 826 28 51 60 926 [300] 58 59.

10029 80 108 26 [3000] 614 [300] 30 31 86 722 45 93 819 47 55 900 6 11020 21 49 152 58 91 230 [3000] 59 99 311 88 420 [300] 31 515 79 84 637 96 702 68 869 12010 87 141 [300] 44 [1500] 74 [550] 284 [3000] 349 56 58 536 [300] 53 611 13 92 820 44 46 69 992 [1500] 13202 18 78 123 33 47 252 304 16 56 438 50 86 504 27 600 12 25 31 706 29 69 81 [300] 815 19 [300] 38 [1500] 82 966 14085 [300] 104 [3000] 81 227 47 88 89 317 50 [300] 71 451 88 [550] 516 27 612 27 63 76 80 724 [3000] 27 45 886 93 15061 70 109 21 310 49 71 [1500] 406 575 686 95 710 44 65 865 904 26 33 90 93 16016 [550] 40 [300] 100 27 270 319 24 33 62 430 [1500] 39 514 29 45 67 645 17018 40 48 284 300 10 46 425 65 99 558 62 623 735 57 820 33 [550] 79 985 18013 176 398 469 556 72 81 639 82 743 809 939 64 88 92 19036 251 57 63 74 97 99 391 442 48 60 [300] 69 521 658 82 831 [550] 902 [300] 16 20.

20024 127 224 32 46 [3000] 99 [550] 307 402 15 27 721 48 96 819 76 96 [300] 930 77 90 21013 17 [1500] 37 120 [1500] 28 75 95 [300] 97 367 83 84 484 530 37 [1500] 86 [300] 92 600 58 59 712 53 856 66 954 22040 119 [550] 21 79 228 85 [300] 311 [550] 16 454 76 80 [550] 513 [3000] 26 31 [300] 32 61 62 73 95 611 57 92 714 30 34 73 820 61 905 18 55 23044 234 [1500] 341 81 92 430 502 79 613 18 81 739 64 99 803 16 24 98 903 [300] 4 18 61 [300] 24119 25 80 320 31 54 91 436 76 79 89 540 71 618 74 [3000] 725 26 27 93 836 87 928 52 60 25174 216 334 422 514 42 47 662 741 79 862 958 69 26051 130 42 79 288 349 61 448 72 549 61 625 749 51 89 904 [300] 27072 108 [300] 54 234 58 301 33 34 440 82 730 812 18 32 42 49 28095 118 67 226 [3000] 39 53 302 56 84 402 11 630 [300] 63 [3000] 76 89 770 [300] 77 96 817 33 94 923 [1500] 43 65 88 29003 [300] 248 52 61 473 534 95 617 89 709 30 34 812 59 96 97 906 35 48.

30008 120 24 70 79 [1500] 308 13 [1500] 42 50 66 82 425 515 27 89 [300] 605 8 [550] 727 38 56 [300] 69 808 84 910 88 31017 25 53 [300] 129 36 95 [3000] 98 99 218 38 336 [300] 86 456 514 [1500] 607 711 64 [3000] 71 803 74 966 70 91 32035 47 68 165 262 348 [1500] 65 75 95 416 [300] 24 508 [550] 42 49 [300] 71 72 614 34 841 67 916 33056 68 76 86 96 103 51 321 [300] 35 52 [300] 462 510 14 633 35 60 717 [3000] 56 868 87 940 55 [3000] 34008 74 93 197 239 63 [3000] 97 342 403 35 47 74 [300] 569 74 611 726 68 866 989 94 [300] 35057 117 [300] 26 28 30 201 17 22 [550] 50 [3000] 93 321 [550] 61 [550] 400 513 57 [300] 61 99 620 41 97 799 36000 9 [300] 42 251 [150000] 71 [1500] 76 77 303 20 40 60 70 72 403 513 [3000] 67 635 51 89 [3000] 729 822 78 929 [3000] 74 [300] 37120 209 30 330 52 72 [300] 407 16 62 94 524 75 610 28 [3000] 700 41 49 50 63 64 [300] 829 86 967 [1500] 38002 47 76 124 54 [1500] 56 65 223 45 46 90 [300] 323 83 [1500] 410 19 [550] 36 42 [90000] 534 52 89 631 63 725 29 [300] 56 86 803 74 [300] 98 942 77 39016 [15000] 69 208 80 386 98 405 524 63 77 85 603 34 708 71 97 818 903 63 70.

40079 89 101 [1500] 13 234 72 91 429 83 526 [300] 36 657 [300] 59 86 [3000] 709 92 41028 85 98 257 396 [550] 428 [1500] 570 74 619 38 [1500] 838 61 87 [550] 90 93 [550] 902 16 48 42011 87 166 [3000] 203 35 402 57 509 37 76 649 54 62 80 750 77 [550] 88 842 97 907 47 88 43029 [1500] 46 [550] 82 155 65 [1500] 436 81 90 517 40 55 621 [1500] 62 [300] 846 931 44003 70 72 84 95 105 19 225 39 43 63 [300] 82 [300] 327 [3000] 82 406 30 57 596 605 76 751 827 42 [300] 46 912 32 45072 111 17 28 62 99 224 80 480 87 90 538 68 [1500] 78 630 40 42 757 856 68 972 46203 89 361 63 [300] 99 461 [300] 64 68 [300] 565 667 [300] 93 96 721 [300] 43 61 77 [550] 93 800 28 71 47145 59 66 [1500] 231 45 91 362 [550] 78 [1500] 83 486 89 [300] 573 701 4 54 914 39 75 48061 [300] 68 202 6 79 [300] 84 306 46 53 97 417 532 82 [1500] 88 610 11 [300] 35 67 772 838 [300] 919 49066 180 244 356 [300] 440 [3000] 51 [3000] 56 65 507 29 42 611 27 58 [300] 69 732 947.

50004 47 183 99 247 334 45 83 418 529 [3000] 603 38 76 77 704 [550] 33 [550] 83 929 56 51020 79 115 38 324 36 81 419 [300] 22 37 529 604 33 61 89 742 806 922 29 53 52053 [300] 154 64 [3000] 75 222 [1500] 74 425 65 92 545 71 90 [1500] 669 727 852 94 98 [550] 913 51 [300] 53151 236 60 310 16 18 37 416 20 26 29 41 42 56 513 46 [3000] 605 43 795 879 [550] 83 914 54098 [300] 657 85 215 36 [550] 390 437 520 607 55 79 732 41 58 67 815 [300] 35 961 81 98 55017 61 70 [1500] 71 82 123 257 336 44 423 518 43 [1500] 82 611 26 67 732 52 64 94 825 90 94 99 963 69 91 56026 61 [1500] 117 56 64 70 [300] 200 27 [300] 65 [1500] 349 77 447 580 662 748 [300] 51 71 78 88 95 814 993 57014 34 [550] 99 146 60 229 35 66 330 38 62 81 402 67 69 537 621 73 718 802 9 902 [1500] 64 75 58141 60 245 507 94 609 [3000] 10 44 45 808 918 41 51 77 [300] 88 59007 25 [300] 36 [300] 101 29 43 63 66 202 37 59 461 82 89 505 7 [300] 35 42 [300] 679 82 926 64 [1500] 77 [1500].

60032 625 [1500] 82 204 8 39 55 382 401 588 688 736 801 929 71 61101 64 [550] 98 [300] 271 [550] 99 307 83 445 55 66 516 33 98 607 15 17 713 [550] 24 28 91 97 [550] 881 [300] 903 13 [550] 44 62098 99 104 44 46 [6000] 231 319 [550] 43 44 96 434 48 526 638 [3000] 66 92 722 53 56 [550] 817 31 40 50 83 [1500] 928 [3000] 43 47 73 63038 [300] 52 130 74 [1500] 296 327 44 [550] 51 59 89 97 400 4 [6000] 71 75 79 516 62 [3000] 71 607 9 36 43 74 746 828 [300] 64043 110 [3000] 28 39 [300] 75 233 80 [300] 327 78 433 540 66 67 86 90 606 25 63 93 724 [3000] 57 68 830 55 984 65065 98 131 88 238 426 501 77 92 638 [1500] 48 721 75 877 91 [6000] 926 37 60 90 66037 69 218 43 470 73 85 507 54 627 84 751 94 825 78 [3000] 917 97 67028 [3000] 98 145 277 355 67 [1500] 81 98 437 93 540 [3000] 98 606 756 [550] 68 90 [15000] 95 99 905 15 68051 125 34 253 [3000] 57 [550] 92 359 439 64 [550] 526 [3000] 51 90 91 637 44 57 61 702 56 833 [3000] 80 929 69035 37 47 63 140 229 [300] 37 [300] 43 66 622 89 831 48 73 96 903 52.

70023 46 105 [300] 268 [300] 74 317 [550] 448 [550] 51 99 522 32 77 86 97 628 51 52 [300] 99 725 [300] 26 46 60 805 38 940 71000 13 69 [550] 156 62 65 98 237 334 [3000] 52 83 [3000] 437 567 692 [300] 781 813 16 55 952 72003 30 52 88 98 101 3 11 94 213 [1500] 71 [1500] 311 448 508 658 94 [300] 701 56 818 80 925 69 73035 63 101 22 96 98 370 442 578 83 94 692 810 45 48 [550] 82 94 [1500] 918 22 25 [300] 64 80 [550] 74005 34 55 173 77 79 336 88 456 98 [550] 608 [550] 18 30 74 763 854 87 944 60 67 68 75042 [550] 191 237 56 309 66 87 481 94 592 [1500] 608 58 779 76063 81 92 100 279 372 89 420 38 55 570 82 [3000] 668 894 916 24 58 77086 106 19 36 52 77 87 251 305 73 434 505 16 [300] 36 50 [3000] 705 6 28 845 [3000] 56 940 59 78099 141 51 294 372 430 597 [300] 635 714 29 810 49 956 82 79032 82 104 21 [300] 200 27 56 67 74 343 92 402 [550] 53 510 40 89 069 [300] 64 82 731 58 68 96 820 61 62 84 907 32 75.

80005 18 51 56 106 45 92 217 [3000] 33 81 483 544 694 730 [300] 921 89 [300] 81068 94 338 [550] 67 466 555 88 675 709 70 839 69 92 917 28 60 82308 26 [550] 81 497 505 29 78 [1500] 676 785 92 825 921 [550] 35 54 87 [300] 83001 88 166 229 34 37 38 375 425 47 50 59 67 69 79 524 57 [550] 606 67 705 84 87 853 78 945 84055 92 [300] 113 90 [3000] 97 236 54 78 [550] 92 370 84 [3000] 493 99 [300] 524 66 95 649 60 739 855 85010 [300] 45 49 101 60 85 95 225 54 [550] 56 406 19 32 57 65 554 92 604 843 51 97 917 [550] 60 66 86038 43 70 [550] 88 96 123 407 50 58 74 517 38 72 611 [550] 28 794 821 87 957 80 87053 74 113 43 204 12 36 84 99 338 51 71 414 02 79 546 76 625 28 71 768 [300] 813 32 70 99 [300] 904 88055 216 17 56 320 72 80 94 409 17 21 [15000] 505 [300] 609 79 843 71 959 [1500] 89103 51 208 73 336 50 [3000] 570 667 767 76 837 41 [1500] 87 [3000] 95 947 48 [3000] 72.

90018 [3000] 79 [300] 99 112 29 [3000] 72 83 217 307 36 [300] 466 84 93 601 835 83 914 [300] 84 [3000] 91034 42 126 41 42 44 60 260 [300] 370 86 413 17 21 604 18 24 833 62 96 [300] 907 38 66 96 [550] 92095 107 50 250 60 84 312 84 93 [300] 528 70 72 778 817 29 71 958 93041 46 67 138 65 301 54 425 36 70 627 711 66 68 831 48 941 94001 32 49 71 88 130 67 88 89 [550] 95 211 24 302 59 432 507 600 51 55 63 740 57 89 863 929 75 89.

Lokal-Nachrichten.

Der Kaiser empfing gestern auf Schloß Babelsberg den aus dem Haag hierher zurückgekehrten kommandirenden General des Garde-Korps, General-Oberst Prinz August von Württemberg. — Heute Vormittag nahm der Kaiser auf Babelsberg den Vortrag der Hofmarschälle Grafen Pückler und Perponcher und des Geh. Hofrathes Bork entgegen und arbeitete mit dem Militär-Kabinet. Nachmittags empfing Allerhöchstderselbe den deutschen Botschafter in London, Grafen Münster. Um 5 Uhr findet auf Schloß Babelsberg ein Diner statt, zu welchem auch der Finanzminister Scholz und der Botschafter Graf Münster mit Einladungen beehrt worden sind.

Nach einem uns aus Kassel zugegangenen Telegramm ist die Absicht, den Prinzen Karl nach Berlin zu überführen, vorläufig aufgegeben worden. Es ist vielmehr bestimmt, daß morgen die Ueberführung des sich den Umständen nach sehr wohl befindenden Patienten nach Wilhelmshöhe bewirkt werden soll.

Am gestrigen Montag, dem Geburtstage des versto
Ober-Ceremonienmeisters Grafen Stillfried-Alcantara, l
Ueberführung seiner Leiche — nach voraufgegangenem Trauer
dienst — im Beisein des Hofmarschalls Grafen zu Eulenbu
Familienmitglieder und zahlreicher Mitglieder des schlesischen
aus dem Sterbehause in Silbitz nach der dortigen Kapelle
funden. Von hier aus wird am 23. d. M. die feierliche Bei
im Erbbegräbniß erfolgen.

Vom Verbandstag der Buchbinder und Fachgenossen
der heutigen zweiten und letzten Sitzung wurde nochmals da
sellen- und Lehrlingswesen einer eingehenden Erörterung
zogen. Herr Buchbindermeister Lähndorf (London) bemerkt
England seien die Lehrlingsverhältnisse in gehöriger Weise gesetz
regelt. Zunächst dürfen dort nur diejenigen Meister Lehrlinge
die den Nachweis führen können, daß sie das betreffende Ha
gelernt haben. Die Meister sind in England gesetzlich verpflicht
Lehrling in gehöriger Weise beruflich auszubilden, widrig
werde er auf Antrag des Lehrlings, beziehungsweise
Vaters oder Vormunds bestraft. Dasselbe könne dem L
passiren, wenn er seine Pflicht dem Meister gegenüber
erfülle. Auch die Arbeitszeit sei in England gesetzlich
und der Lehrling habe nicht nöthig über die gesetzlich festgesetz
malarbeitszeit hinaus zu arbeiten. — In der weiteren Dis
waren alle Redner darin einig, daß es nur Denjenigen gestattet
dürfe, Lehrlinge zu halten, die den Nachweis führen, daß
Gewerbe selbst gelernt haben. Dagegen gingen die Ansichte
einen von dem Buchbindermeister Herrn Richter (Dresden) g
Antrage: Nur Innungsmeistern dürfe es gestattet sein, Lehrl
halten", weit auseinander. Einerseits wurde bemerkt: Es
wendig zunächst die Innungen zu stärken; wer den Nachweis
daß er das Handwerk gelernt habe, beweise noch lange nicht,
das Handwerk, das er Andere lehren solle, richtig verstehe.
anderen Seite wurde betont, daß zunächst der Antrag
vorläufig keine Aussicht habe, Gesetzeskraft zu erlangen.
gewähre die Innungsmitgliedschaft nicht immer volle Bürgsch
die Leistungsfähigkeit der Meister. Endlich sei zu erwägen, da
besondere in großen Städten es nicht jedem Meister möglich
einer Innung anzuschließen. — Der Antrag Richter wurde s
mit allen gegen etwa 8 Stimmen abgelehnt. — Auf Ant
Buchbindermeister Herren Grimm (Leipzig) und Attenhofer
chen) wurde fast einstimmig beschlossen: Der Vorstand wird bea
bei den gesetzgebenden Behörden dahin zu wirken, daß eine oblig
Kontrole über die Ausbildung der Lehrlinge eingeführt werd
Kontrole ist den Innungen zu überweisen. — Des Weiteren w
schlossen, eine Unterstützungskasse des Verbandes zu gründen.

Der muthmaßliche Familienmörder Conrad ist im La
gestrigen Nachmittags von der Stadtvoigtei an das Untersuch
gefängniß in Moabit abgeliefert worden. Dort ist Conr
Untersuchungsrichter Herrn Landgerichtsrath Hollmann, dem j
weitere Verfahren übertragen ist, unter Vorhaltung der vom Kr
Kommissar Herrn Maizier ermittelten und zusammengestellt
lastungsbeweise heute Vormittag verantwortlich vernommen wor
Im Uebrigen verweigert Conrad seit seiner Verhaftung sich bel
irgend welche Nahrung zu sich zu nehmen. Er hat
fängniß noch keinen Bissen genossen und lehnt Speise und Tr
schieden mit dem Bemerken ab: „Was soll ich hier noch, ich h
der Welt nichts mehr zu suchen." Conrad ist demzufolge be
matt, daß er sich bei der Vorführung zum Untersuchungsrichte
aufrecht zu halten vermochte.

Wieder ein Sturz aus dem Fenster. Gestern früh
neunten Stunde verließ die verwittwete Frau Stern ihre Joh
straße 5 drei Treppen hoch belegene Wohnung, um in der Nachb
einige Einkäufe zu machen. Auf einem Sopha, das unweit de
geöffneten Fensters stand, schlief der fünfjährige Otto Krause, de
der vor etwa 2 Monaten verstorbenen Schwester der Frau S
Frau St. nach wenigen Minuten nach Hause kam, war der klei
aus dem Fenster herausgestürzt, und die herbeigeeilten Nachbar
ten der trostlosen Frau nur die Leiche des Knaben in die Arm

Das dritte deutsche Sänger-Bundesf in Hamburg

††† In erhebender und hochbefriedigender Weise sind die schön
des großartigen Sänger-Bundesfestes nun vorüber. Mit Fre
Genugthuung kehren Tausende von denen, die da mitwirkten
trugen, Herz und Gemüth durch deutschen Gesang zu erheben
in die heimathlichen Stätten, voll der schönsten, köstlichsten Eri
gen. Die Gastfreundschaft, welche ihnen das herrliche Hamburg ge
das sein Bestes gethan hatte, um würdig seine Gäste zu feier
Allen, welche dieser Tage das Glück genossen, unvergessen bleib

Die Festkonzerte sind programmgemäß zu hoher Befriedigung
lich in Bezug auf musikalisch künstlerische Leistung verlaufen
ersten Festkonzert errangen sich lauteste Zustimmung „Beeth
Hymne", „Lachners Kriegsgesang" und „Salamis", Siege
der Griechen von Max Bruch. Tausende von Männerstimm
zeugten eine mächtige und volle, doch runde und milde Klangr
Das „Forte" tönte imposant und geradezu oft erschreckend i
Wucht; das „Piano" dagegen hatte jene schöne, weiche Fülle,
nur mit stark besetzten Klangkörpern zu erzielen ist. Sologesän
die vereinten Norddeutschen Liedertafeln unter Reinthalers
und der Fränkische Sängerbund, welche anhaltenden Beifall

Auf die telegraphisch an „Se. Majestät den Kaiser" übe
Nachricht von dem, von 17,000 Festgenossen in dem ersten Fest
auf den Kaiser ausgebrachten „Hoch", ging dem Ehrenpräsiden
Fest-Komitees, Herrn Bürgermeister Kirchenpauer um Mi
das folgende Telegramm zu:

„Babelsberg. Soeben erhalte Ich Ihr Telegramm, in
Sie Mir die patriotischen Gefühle aussprechen, welche die Versa
zum dritten deutschen Sängerbundesfeste Mir so freundlich dar
Ich ersuche Sie Meinen herzlichen und aufrichtigen Dank den
ligten aussprechen zu wollen, wobei Ich nicht unterlassen
Dankbarkeit des Tages zu gedenken, wo gleiche Gefühle Mir i
schönen Stadt von den Einwohnern entgegengetragen wurden."
Wilhe

Der nächste Tag hatte sich, insbesondere im Hinblick auf d
sichtigten Festzug, des herrlichsten Wetters zu erfreuen. Der in
Notizen charakterisirte Festzug setzte sich in der geschilderten
2 Uhr in Bewegung. Die große Zahl der prachtvollen,
Sonnenschein glitzerndern Banner gewährte einen großartigen
Besonderes Interesse erregte das neue Bundesbanner. Au
Seide und reicher Goldstickerei gefertigt, zeigt es auf der V
den Alten mit der Leyer aus: „Des Sängers Fluch". U
Bilde befinden sich die Worte: „Das ganze Deutschland soll
Oberhalb des Banners ist aus gediegenem Golde die Lyra
Lorbeerkranz angebracht. Zu beiden Seiten hängen die Ehre
darunter das von den Damen Dresdens gestiftete, herunter,
Stickerei in Gold: „Ganz frisch, frei und gesund, das wahre
Sängerbund", den deutschen Sängern die Frauen Dresdens.
diesen flatterten die Bänder der Frauen Münchens und Hamb

Den Glanzpunkt des Zuges bildete ein Schiff, welches au
von sechs bekränzten Rappen gezogenen Wagen ruht. An d
geschmückten Mastbaum hing die soeben beschriebene Deutsche
Bundesfahne. Die Bemannung bestand aus mehreren H
Marinekleidung. Das Schiff selbst, in altem holländischen
halten, mit Schießscharten, zeigte am Steuerbord das Hamburger
an der Spitze den Apoll und zwei Engel als Posaunenbläser
Vergoldung. In der Steinstraße hatte sich ein nach vielen T
zählendes Publikum eingefunden. Der prachtvolle Zug und
dekorirte Straße, sowie die an den offenen Fenstern sitzender
gekleideten Bewohner der Straße, welche die Sangesbrüder
rufen und Tücherschwenken empfingen, boten einen übern
schönen Anblick. Den Sängern wurden von allen Seiten
Blumenbouquets gespendet.

Von den Piecen des zweiten Festkonzerts erlangten
großen Sätzen mit Orchester-Begleitung großen Beifall: Max
„Lied der Städte," die Edda-Gesänge von Ferdinand Hil
Franz Abts „Sieges-Gesang der Deutschen nach der Hermann
Der letztere Chor bildete den Schlußstein des Konzert-Aufb
beiden Festtage und also auch das musikalische Ende des drit
schen Sängerfestes.

Einen zauberisch schönen Eindruck machte die herrliche Illu

des zoologischen Gartens. Der Konzertplatz erschien wie in ein Meer von Licht und Glanz getaucht. Dazu rauschten in ununterbrochener Reihenfolge die Klänge der Kapellen des 2. hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 76 und des schleswigschen Infanterie-Regiments Nr. 84. Die auf dem Festplatz wogende Menge zählte nach vielen Tausenden.

Zu den Vergnügungen, die man den zahlreich hier anwesenden Sangesbrüdern vorbereitet hatte, gehörte unter anderem auch die Fahrt mit dem großen Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft „Suevia." Dieselbe sollte die Festtheilnehmer auf die Insel Helgoland bringen. Da die Zahl der Anmeldungen zu dieser Fahrt eine sehr große war, sah man sich genöthigt, noch vier weitere Dampfer, nämlich die „Frisia," Lotharingia," „Messallia" und „Blankenese" zu chartern, mit denen zusammen denn bei günstigstem Wetter der Ausflug begonnen wurde. Es war ein überraschend herrliches Bild, welches sich von den hohen, stolz dahin ziehenden Schiffen den Theilnehmern der Fahrt bot, und wie aus einem Munde stimmte plötzlich die gegen 800 Köpfe zählende Sängerschaar das Lied an: „Das ist der Tag des Herrn." Eine herrlichere, rührendere und großartigere Illustration hätten die Dichterworte:

„Der Himmel ist so feierlich,
So ganz, als wollt' er öffnen sich."

nicht finden können, als sie dieselbe in dem sich darbietenden überwältigenden Natur-Schauspiele fanden. Unter Gesang und Scherz wurde die Fahrt zu einer hochbefriedigenden.

In gleicher herrlicher Weise verlief die Festfahrt nach Blankenese, welches zum Empfang seiner Gäste ein Festgewand angelegt hatte. Eine besondere Ovation wurde dem Professor von Bernuth und dem Bundeschormeister Franz Schmid aus München, als dieselben in dem zur allgemeinen Vereinigung bestimmten Sagebielschen Etablissement eintrafen. Böller-Schüsse wurden gelöst und brausende Hochrufe durchzitterten die Luft.

Die Direktion der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hatte die besondere Freundlichkeit und Aufmerksamkeit, jedem Festtheilnehmer beim Verlassen des Schiffes ein sinniges Andenken, ein schön gebundenes, mit Golddruck ausgestattetes Album, die in Buntdruck sauber ausgeführten Abbildungen und Durchschnitte sämmtlicher großer Schiffe der Gesellschaft enthaltend, überreichen zu lassen, das als eine Ueberraschung dankbar entgegen genommen wurde.

Auch nach Kiel war eine Festfahrt von vielen der anwesenden Sänger und Fremden unternommen worden. Die Stadt hatte sich festlich zum Empfange geschmückt.

Ein echtes Völker- und National-Fest, durch welches das Gefühl deutscher Zusammengehörigkeit, deutscher Geist und deutscher Sinn wieder mächtig gestärkt worden ist, hat seinen Abschluß gefunden. Möge der deutsche Volksgesang, das ureigenste Wesen unseres Stammes, seine gesangreiche kräftige Natur sich immer mehr entwickeln, und möge sich mit seiner Pflege auch die Pflege alles Schönen, Erhabenen, Edlen verbinden zu immer köstlicheren Früchten des Geistes wie des Herzens.

Der Anthropologen-Kongreß in Frankfurt a. M.

□ Die Verhandlungen der XIII. allgemeinen Versammlung der deutschen Anthropologischen Gesellschaft wurden am Montag Vormittag 10 Uhr unter Vorsitz des Herrn Professor G. Lucae im „Saalbau" zu Frankfurt a. M. eröffnet. Bereits vorher hatte der größte Theil der Mitglieder das historische Museum der Stadt unter Führung des Konservators Herrn Ernell besichtigt. Der große Saal war von einem etwa 800—900 Personen betragenden, aus Herren und Damen gemischten Auditorium besetzt. Neben Professor Lucae (Frankfurt), Virchow und Schliemann bemerkten wir unter den Anwesenden die Professoren Weißmann, Oehlenschläger und Ranke (München), Fraas (Stuttgart), Tischler (Königsberg), Klopfleisch (Jena), Mehles (Dürkheim), Undeet (Christiania), Groß (Schweiz), v. Hellwald und andere Koryphäen der Anthropologie. Herr Professor Lucae gedachte in seiner Eröffnungsrede der Forschungen, welche sich in den letzten Jahren hauptsächlich mit der Abstammung des Menschen beschäftigten, Forschungen, die theilweise und zwar namentlich mit dem Darwinismus und Häckelianismus zu einem so traurigen Abschlusse gelangten. Als wirklich bahnbrechende und erfolgreiche Arbeiten für anthropologische und ethnographische Studien sei dagegen die 1857 erschienene Schrift Virchows „die Entwickelung des Schädelgrundes" zu bezeichnen, ferner die Forschungen von Karl von Bär und die von Richard Owen. Epochemachend war auch die Entdeckung der Pfahlbauten im Züricher See, sowie die Erforschung zahlreicher Knochenhöhlen, die den sogen. „Neanderthalschädel" und den „Engisschädel" zu Tage brachte. Doch ist die Aehnlichkeit zwischen diesen Schädeln und dem des Gorilla, die vielfach behauptet wurde, keineswegs vorhanden. Redner verwirft entschieden die entgegenstehende Ansicht Huxleys, wie auch die Häckels, wonach der Mensch und die Thierwelt ihren Ursprung auf die Monaden zurückzuführen hätten. Diese Theorien hätten nur in der Laienwelt Effekt machen können; Du Bois-Reymond legt diesen, wie den Phantasien über die natürliche Zuchtwahl gerade so viel Werth bei, wie den Stammbäumen der Homerischen Helden. — Jene angeblichen Forscher, die den Darwinismus unter den Laien einzubürgern suchen, haben eben den Boden der exakten Forschung durchaus verlassen und dafür die Hypothese gesetzt. Nachdem sie eine Zeitlang die Gemüther geängstigt, ist aber bereits eine bedeutende Ernüchterung unter ihren Anhängern eingetreten. Nur die thatsächliche, vergleichende, exakte und vorsichtige Forschung könne, wenn auch langsam, so doch sicher der Wahrheit näher kommen.

Nach herzlicher Begrüßung der Gesellschaft durch den Oberbürgermeister von Frankfurt, Dr. Miquel, und seitens des lokalen Ausschusses durch den Herrn Dr. med. Friedberg nahm unter lebhaftem Applaus das Wort

Dr. Heinrich Schliemann zu einem Vortrage über seine neuesten Ausgrabungen in Troja, die er an der Hand von Zeichnungen und zahlreicher vorgefundener Gegenstände ausführlich erläuterte. — Ein großes Hinderniß boten dem Forscher die Chikanen der türkischen Behörden, die nicht einmal die Aufnahme von Plänen gestatteten, da sie meinten, die Zeichnungen könnten der allerdings meilenweit entfernten türkischen Feste Kum-Kaleh gelten, und Troja sei nur der Vorwand für Abzeichnung jener Festungswerke. Dr. Schliemann hält durch das Resultat seiner diesjährigen Kampagne für erwiesen, daß die in Hissarlik vorgefundene (zweite) Stadt mit der Akropolis, den beiden Tempeln und der Unterstadt ganz dem Homerschen Ilios entspricht. Der von ihm durchforschte Tumulus des Achilles und der des „Patroklus" sind viele Jahrhunderte jünger als der trojanische Krieg, dagegen stammt der „Tumulus des Protesilaos" wohl aus der Zeit des trojanischen Krieges.

Hierauf nimmt zum Vortrage: „Darwin und der Darwinismus" das Wort

Professor Dr. Virchow: Wenn eine so mächtige Gestalt wie Darwin aus dem Leben scheidet, so entsteht wohl das Bedürfniß, aus seiner geistigen Hinterlassenschaft dasjenige zu sammeln, was für die kommende Zeit von Bedeutung ist.

Mit Recht hat der Herr Vorsitzende die Opposition hervorgehoben, in der wir, die Anhänger der strengeren Richtung der Wissenschaft, die wir der empirischen Forschung huldigen und nur das Beweisbare für wahr halten, uns jener Theorie gegenüber befinden. Wir Anthropologen haben selbst in der Zeit, wo die Wogen des Darwinismus am höchsten gingen, die Besinnung nicht verloren. — Eine Schutzwehr für unsere feste entgegenstehende Ueberzeugung war allerdings auch der Umstand, daß die anthropologische Gesellschaft von ihrer Gründung an gleich einen großen Kreis erprobter Forscher in ihrer Mitte sah. Viele, welche die Anfänge der Zeit erlebt, die mit Darwin heraufging, werden sich noch der Zeit erinnern, wo die naturphilosophische Methode in Aufschwung kam, wo die Embryologie entstand. Wir, die wir noch in jene Zeit hineinreichen, wissen, daß der mit dem Darwinismus verbundene Hauptgedanke des Transformismus eben schon von der naturphilosophischen Schule angenommen worden war. Der Gedanke war uns also nichts Neues mehr, er hatte zudem eine sehr unglückliche Geschichte, denn nachdem Merkel, sein damaliger Hauptvertreter, die Augen geschlossen, kam in jenem Lager der Satz in Aufnahme, daß, wenn man korrekt denke, sich Alles über die Art und Weise, wie die Natur gehandelt, von selbst ergeben müsse. Schon damals erhob ich mich voll Zorn gegen jene Richtung, der wir nun wieder gegenüberstehen. Es ist wohl zu bemerken, daß sich erst von der Zeit her, wo wir die naturphilosophische Richtung unterdrückten, der kolossale Aufschwung der Wissenschaft datirt. Bleiben wir daher in der strengen Richtung, fahren wir fort, Empiriker zu sein. Dennoch möchte ich an der strengen Kritik des Herrn Vorsitzenden etwas abbrechen; seien wir auch gerecht gegen Darwin insofern, als er dem großen Gedanken der Erforschung über Entstehung und Bildung der organischen Wesen nach besten Kräften und mit Ernst dienen wollte. In der That, was kann wohl den Menschengeist mehr bewegen, als die Frage: Wo kommen wir her, wo kommen wir hin, was wird aus uns, sind wir im Fortschritt und in der Entwickelung, oder im Rückschritt im Sinne der Lehre vom verlorenen Paradies?

Als Darwin seine Entstehung der Arten schrieb, lag ihm der Gedanke an den Menschen noch ziemlich fern. Es beschäftigten ihn mehr die Thiere, deren Natur und Wesen er studirt hatte, wie denn auch seine Arbeiten nach dieser Richtung hin die praktisch wichtigsten sind. Erst später, namentlich auf Anregung deutscher Gelehrten, brachte er den Transfornismus, die Frage, ob der Mensch vom Thier abstamme, mit der Frage der Urzeugung in Verbindung. Man kann nun an Urzeugung glauben und nicht an Transformismus und umgekehrt. Das große Problem ist nun aber von jener Seite sehr leichtsinnig und thöricht behandelt worden. Wenn bloße Theorien maßgebend wären, so wäre die Erklärung des großen Problems der Urzeugung allerdings sehr leicht, denn man kann die Sache einfach auf so und so viel Stickstoff, Sauerstoff u. s. w. reduziren, auf diesem Wege kann man auch den Beweis erbringen, daß Eierkuchen ohne Eier aus analogen Prozenten von Stickstoff und Kohlenstoff gemacht werden könne. Wer sich aber je bemüht hat, ein Thier, eine Pflanze oder irgendwelches organische Gebilde auf dem Wege der Urzeugung herzustellen, hat sich gewiß umsonst bemüht. Selbst Häckel muß zugeben, daß ein generatio equivoca jetzt wohl nicht mehr möglich sei, obwohl er andererseits eine frühere Möglichkeit behauptet. Dennoch ist es zweifellos, daß wir nie aus irgend einem Stoffe ein lebendes organisches Ding haben machen können. Früher wollte man allerdings die Eingeweidewürmer — die Trichinen kannte man damals noch nicht — als Beweis für die Urzeugung hinstellen und vindizirte namentlich dem Schmutz eine gewisse Zeugungskraft. Seitdem aber die Bacterien der Gegenstand unserer Fürsorge geworden sind, wissen wir, daß sie in alle die Körper, in denen sie gefunden wurden, erst von Außen hineingetragen worden sind. Theoretisch ist ja die Urzeugung ganz ausgezeichnet, indem man mit diesem „Körnchen" — ich möchte es ein „Körnchen Unglück" nennen — Alles macht. Aber leider ist auch dieses „Körnchen" nicht aus unorganischem Stoff herzustellen, es ist vielmehr aus organischem Stoff entstanden. Damit ist jene ganze schöne Theorie über den Haufen geworfen. — Es ist nun allerdings nicht zu leugnen, daß die Aufklärung über die Urzeugung eine Forderung des menschlichen Geistes ist. Sind doch selbst die Theologen nie davon abgegangen, daß der Mensch aus unorganischem Stoffe hervorgegangen und von Gott aus einem Erdenkloß gemacht sei. Auch der Naturforscher wird stets das Bedürfniß haben, eine Bakterie aus einem Erdenkloß fertig stellen zu können. Aber zwischen diesem Willen und der That liegt noch ein gewaltiger Strom. So bildet auch die Vorstellung, daß der Mensch aus einem Thiere hervorgegangen — welcher Art dasselbe sei, kann ja gleichgiltig sein — nur ein Produkt langsamer Entwickelung sei, ein Postulat, aus dem ich aber nichts zu machen weiß; denn faktisch hat sich nichts von solchen Uebergängen erwiesen, welche vorhanden sein müßten, wenn sie existirt hätten. — Darwin selbst hat sich auch sehr bescheiden über diesen Punkt geäußert und giebt zu, daß er sich mit dem Menschen nicht anders als in physiologischer Beziehung beschäftigt habe; er selbst bezeichnet sich als Laien in der Anthropologie. In Wirklichkeit fehlt aber auch der Anthropologie jeder Anhaltspunkt für die angeblichen Uebergänge; soweit sie auch Grund hat, sich mit der Entstehung des Menschen zu beschäftigen, so war sie dennoch noch nie berufen, sich praktisch damit beschäftigen zu können; sie konnte nie einen werdenden Menschen beobachten, fand vielmehr jeden Menschen schon fertig vor. Der von jener Seite gesuchte προανθροπος (Proanthropos) ist eben nicht vorhanden. — Dagegen liegen uns andere Fragen näher, die Darwin nur leicht gestreift hat, z. B. wie sind die einzelnen Racen, die einzelnen Völker entstanden? Darwin will die Frage nach zoologischen Prinzipien erledigt wissen, da Mensch und Thier in physiologischer Beziehung gleicher Art seien. Darwin sagt hiermit allerdings nichts Neues; gewisse Völker Australiens und Amerikas behaupten auch, daß ihre Ahnen Thiere gewesen seien, und die neuere Medizin ist auch einig darin, daß die Natur des Menschen und des Thieres in vielen Punkten gleich sei, wie sich denn auch die Physiologie nicht mit dem Menschen als Mensch, sondern mit dem Menschen als Thier beschäftigt. Andererseits fehlt für die logisch so befriedigende Erklärung Darwins in der Praxis jede Grundlage. — Die von Vielen so hervorgehobenen Unterschiede der blonden und schwarzen Haare, der schwarzen und blauen Augen, der Hautfarbe ꝛc. hören vor dem Mikroskop auf, da erscheint bloß die braune Farbe. Das europäische Kolorit rescheint da durchaus nicht wie Blut und Milch, sondern es ist immer braun, und nur die größere oder geringere Quantität der letzteren Farbe bedingt die auffallende Differenz der Färbung. Die Germanen, die auf ihr Blond so eitel sind, finden unter Slaven und Finnen noch weit blondere Typen. Nach Darwin sollen nun alle diese Eigenthümlichkeiten durch das Klima bedingt werden. Wie kommt es nun aber, daß Nordamerika, welches doch dasselbe Klima wie Norddeutschland und Finnland hat, jene blonden Typen nie hervorgebracht hat? Dieselbe Geschichte wiederholt sich bei den Schwarzen, die die Zonen von den Philippinen bis nach Afrika bewohnen. Da fehlt nun jede Parallele in Amerika, wo es doch auch heiß, wo doch auch der Aequator und das gleiche Klima vorhanden ist. Keiner kann bis jetzt sagen, welche Medien die Differenz hervorbringen. So nahe es also liegt, daß äußere Umstände die Entwickelung des Pigments hindern, so giebt doch die Erfahrung gar keine Anhaltspunkte nach dieser Richtung. Wo wir also so schwach in der Erkenntniß sind, müssen wir sehr bescheiden in unseren Theorien sein.

G. M.

Letzte Nachrichten.

Rußland.

** **Petersburg**, 15. August. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Ein Artikel in dem eben erschienenen Augustheft der Monatsschrift „Der europäische Bote" polemisirt gegen die Verhimmelung Skobeleffs, dessen Heimgang beklagt wird und dessen militärische Talente gerühmt werden. Aber weiter wird erklärt: Skobeleff sei kein Staatsmann. Was aus seinen Briefen und Tagebuchnotizen bekannt geworden, sei ein historischer Dilettantismus, ein Spiel mit Worten. Der „Bote" schließt: Große Verantwortlichkeit laden Diejenigen auf sich, welche, den Augenblick der Nationaltrauer benutzend, eine Abenteuer-Politik predigen, um die Aufmerksamkeit von der Nothwendigkeit innerer Reformen abzulenken. — In den polnischen Gouvernements sind Vermessungsarbeiten und topographische Aufnahmen angeordnet.

Egypten.

Konstantinopel, 15. August. (Wolffs Bür.) In der gestrigen Konferenzsitzung erklärte der französische Botschafter, daß auch Frankreich dem italienischen Vorschlage bezüglich des Suez-Kanals sich anschließe unter Wahrung seiner Handlungsfreiheit hinsichtlich des Ausführungsmodus. Nachdem somit für das Prinzip der Kooperativ-Polizei die Einstimmigkeit erzielt war, beantragte der italienische Botschafter, daß die Geschwader-Chefs oder Schiffs-Kommandanten am Suez-Kanal seitens ihrer respektiven Regierungen anzuweisen seien, sich wegen des Ausführungsmodus ins Einvernehmen zu setzen. Auch dieser Antrag fand einstimmige Annahme. Der italienische Botschafter sprach der Konferenz seinen Dank aus.

* Telegraphische Mittheilungen aus Konstantinopel melden, daß die Pforte die Syrischen Generalgouverneure für die Aufrechterhaltung der Ordnung verantwortlich gemacht hat, und der Chef der Gendarmerie von Syrien ermächtigt worden ist, die Polizei und die Gendarmerie nach Bedürfniß zu vermehren. In Beyrut, von wo der Mutessarif meldet, daß er für die Ordnung einstehen könne, haben 25 Verhaftungen stattgefunden. Man hört, das deutsche Kriegsschiff „Nymphe" habe Segelordre nach Beyrut zum Schutze der dortigen durch etwaige Gemetzel bedrohten Deutschen erhalten.

Handels-Zeitung.

Fonds-Börse.

Berlin, 15. August. Eisenbahn- und Bergwerks-Aktien theilten sich in die Ehre des heutigen Tages. Unter den Ersteren figurirten neben Oberschlesischen und Dux-Bodenbacher wiederum Marienburger als Träger der unvermindert starken Hausseströmung. Man sagt, daß den bisherigen Leitern der Hausse selber die neueste Preiserhöhung unerwartet gekommen sei. Veranlaßt scheint diese Letztere durch Deckungskäufe und durch das Auftreten neuer erster Käufer zu sein. Wie es heißt, sei die Ausgabe von neuen Aktien beabsichtigt, um das Kapital für die Legung eines zweiten Geleises und die Beschaffung von Betriebsmaterial aufzubringen. Von Wichtigkeit für die Kursentwicklung der ostpreußischen Bahnaktien sind bekanntlich die russischen Ernte- und Exportverhältnisse. Es mag deshalb hier die Notiznahme von einer uns als verbürgt zugehenden Nachricht gestattet sein, wonach die russische Ernte im Ganzen eine mittelmäßige sei. — Ostpreußische Südbahnaktien stellten sich ebenfalls wiederum beträchtlich höher. Gegen das Ende der Börse schwächte sich jedoch die Stimmung auf dem Bahnenmarkte allgemein ab. Auch Bankaktien, die sonst eine ziemlich gute Haltung gezeigt hatten, wurden zu diesem Zeitpunkt etwas schwächer. Eine nennenswerthe Preissteigerung hatten Diskonto-Kommandit-Antheile auf Grund der Hausse für Dortmunder Union und der Vorgänge, betreffend Marienburg-Mlawka, erzielt. Berliner Handelsgesellschaft stellten sich heute wieder recht erheblich, nämlich 4 pCt. niedriger. Am Rentenmarkt herrschte, wie schon seit geraumer Zeit, ausgesprochene Stille. Kurse waren im Ganzen behauptet; Geld unverändert, Privatdiskonto 3³/₈ pCt.

Per Ultimo stellten sich: Lombarden 251—252,50 etw. bis 250,50, Franzosen 600—600,50—599—601 etw. bis 599,50, Kredit 544,50—543 bis 544—543,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 207—207,10—206,90, Italiener 88,70 bez. u. Br., Oesterreichische Papierrente 65,60 bez. u. Gd., do. Goldrente 81,25 bez. u. Gd., do. 1860er Loose 122—122,10, 4proz. Ung. Goldrente 75,50 bez. u. Gd., Russische Anleihen 83,40, do. do. de 1877 88,25, do. do. de 1880 69,50, Orient-Anleihe II. 56,70, do. do. III. 56,60, Russische Noten 204,50, ult. September 205, Dortmunder Union 103—103,60, Laurahütte 133,90—133,50.

Um 2½ Uhr. Nachgeschäft sehr still. — Lombarden 250,50, Franzosen 599,50, Kredit 543,50, Dortmunder Union Stamm-Prioritäten 103,50, Laurahütte 133,50, Darmstädter Bank 158,25, Deutsche Bank 151,75, Diskonto-Kommandit 206,75, Breslau-Freiburg-Schweidnitzer 106,00, Mainzer 103,00, Oberschlesische 254,37, Rechte Oderufer 183,25, Galizier 138,50, Rumänier 103,50, Oesterreich. Papierrente 65,62, Oesterr. Silberrente 66,12, Oesterreichische 1860er Loose 122,00, Oesterreichische Goldrente 81,25, 6pCt. Ungarische Goldrente 102,12, 4pCt. do. 75,62, Italiener 88,75, Russische Anleihen 1871/73 83,50, do. do. 1877 88,37, do. do. 1880 69,62, Russische Noten 204,50, II. Orient-Anleihe 56,75, III. Orient-Anleihe 56,62.

Wetterkarte vom 15. August 1882, 8 Uhr Morg.

Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande, dessen Höhe in Millimetern an den Endpunkten angegeben ist. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Gr. Cels. (5° C. = 4° R.) 0 = Gefrierpunkt.

Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die Windstärke ist durch die Zahl der Fiedern bezeichnet, indem jede ganze Fieder = 2, die halbe = 1 gezählt wird. Die Windstärken sind: ◎ = still, 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan. — Ferner bedeuten: ○ = wolkenlos, ◔ = heiter, ◑ = halbbedeckt, ◕ = wolkig, ● = bedeckt, ◆ = Regen, ✱ = Schnee, ≡ = Nebel, ∞ = Dunst, ⩚ = Gewitter. Der Abstand zwischen je 2 Meridianen beträgt ½°, beziehungsweise 2 Minuten Zeit.

Meteorologische Beobachtungen in Berlin.

Dat.	Stunde.	Barom. mm.	Therm. nach C. 5C=4R.	Wind u. Windstärke.	Bewölkung.*	Regen u. s. w.
14./8.	A. 10	756,9	21,8	NW 1	8	
15./8.	M. 6	755,8	21,2	N 1	5	
15./8.	N. 2	753,3	27,8	O 1	7	

*) Es bedeuten: 0 wolkenlos, 5 halbbedeckt, 10 ganz bedeckt.

Nachträglich eingetroffene Angaben.

Ort.	Wind.		Himmel.	Temperatur
Mullaghmore	WSW	6	wolkig	12
Aberdeen	SSO	4	wolkig	15
Petersburg	fehlt			
Moskau	NNW	1	wolkenlos	18
Cork, Queenstown	WNW	5	heiter	14
Paris	SSW	2	bedeckt	17
Isle d'Aix	W	4	bedeckt	18
Nizza	NO	4	wolkig	22

Uebersicht der Witterung.

Bei langsam abnehmendem, sehr gleichmäßig vertheiltem nach Osten hin allmählich ansteigendem Luftdrucke, wehen über Centraleuropa neben vielfachen Windstillen leichte Winde aus variabler Richtung, während über Schottland eine ausgeprägte Depression erschienen ist. Das trübe Wetter, welches gestern über Westdeutschland sich zeigte, hat sich langsam weiter ostwärts bis zur Linie München—Königsberg ausgebreitet. Die Wärmeverhältnisse haben sich seit gestern wenig verändert, eine Zone ungewöhnlich hoher Wärme erstreckt sich über die Osthälfte Deutschlands und das mittlere Ostseegebiet. In Südfrankreich, der Schweiz, sowie im südwestlichen und nordwestlichen Deutschland kamen seit gestern vielfach Gewitter vor.

Wetter-Aussichten für den 16. August.

Meist trübes, etwas kühleres Wetter mit Niederschlägen, stellenweise Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Produkten-Börse.

Berlin, 15. August. (Original-Bericht.) Das Wetter ist schwül und ein Gewitter steht in Aussicht. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist in diesen Witterungsverhältnissen das Motiv zu finden für die rege Kauflust, mit welcher der heutige Markt eröffnete. **Roggen** wurde merklich besser bezahlt, konnte den Fortschritt aber nicht behaupten, nachdem die ersten Käufer befriedigt waren. Der Absatz für Waare ist recht schwierig geworden. Dieser Umstand hat zur schließlichen Baisse viel beigetragen. — **Roggenmehl** niedriger. — **Weizen** höher und auch ziemlich lebhaft einsetzend, wurde flau und gab die Besserung vollständig wieder auf, als neue starke Verkäufe ausgeführt werden sollten. — **Hafer** loco war weniger schlank zu verkaufen. Termine fester. — **Rüböl** matt, Preise neigen abwärts. — **Petroleum** still. — **Spiritus** merklich besser einsetzend, ermattete später, blieb jedoch über gestrigem Preisstande. Es soll heute ein großer Posten Waare an Spritfabrikanten verkauft sein.

Berlin, 15. August. (Amtlich.) **Weizen** per 1000 Kilogr. loco 200 bis 234 M. nach Qualität, pr. diesen Monat 207 bez., pr. September-Oktober 198,5 bis 196—19?,5 bez., pr. Oktober-November 194—192,5 bez., pr. November-Dezember 192,25—190,5 bez., per April-Mai 1883 192—193—191,5 bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kgr.

Roggen per 1000 Kilgr. loco 140—160 nach Qualität, klammer inländischer 143—150, inländischer mittel 152—155, do. feiner 158—160 ab Bahn bez., per diesen Monat 154,5—152 bez., pr. September-Oktober 148—148,25 bis 146 bez., per Oktober-November 144—144,75—143—143,5 bez., per November-Dezember 142—142,5—141 bez., per April-Mai 1883 142—142,25—140,75 bez. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 152 M. per 1000 Kgr.

Gerste per 1000 Kilogr. große und kleine 130—200 n. Qual.

Hafer per 1000 Kilogr. loco 135—172 n. Qual., per diesen Monat 137 bez., per September-Oktober 134 bez., per Oktober-November 133 bez., per November-Dezember 131,5 bez. Gekündigt — Ctr. — Kündigungspreis — M. per 1000 Kilo.

Mais loco 172 n. Qual. — Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilo.

Erbsen Kochwaare 164—220, Futterwaare 140—163 per 1000 Kilo n. Q.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogramm unversteuert incl. Sack per diesen Monat 21,30—21,15 M., per September-Oktober 20,50—20,40 M., per Okt.-Novbr. 20,25—20,15 M., per Novbr.-Dezbr. 19,95—19,80 M., per April-Mai 19,75—19,65 M. — Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M. per 100 Kgr.

Weizenmehl Nr. 00 31,25—30,25, Nr. 0 29,75—28,75, Nr. 0 u. 1 28,25 bis 27,25. **Roggenmehl** Nr. 0 22,75—21,75, Nr. 0 u. 1 21,50—20,50. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß —,— M., per diesen Monat 59 M., pr September-Oktober 57,8 bz., pr. Oktober-November 57,4 M., pr. Nov.-Dezbr. 57 bz., pr. April-Mai 57,5 M. Gek. — Ctr. — Kündigungspreis — M. pr. 100 Kgr.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per Ctr. mit Faß in Posten von 100 Ctr., loco — M., per diesen Monat 21,9 M., per September-Oktober 22,3 M., per Oktober-November 22,6 M., November-Dezember 23 M., Dezember-Januar 23,5 bez, Januar-Februar 23,9 M. Gekündigt —. Kündigungspreis — M.

Spiritus. Per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loco ohne Faß 50,6—50,1—50,3 bez., loco mit Faß — bez., per diesen Monat, per August-September 50,7—50,3—50,5 bez., per September-Oktober 50,7—50,3—50,5 bez., per Oktober-November 50,7—50,4—50,5 bez., per November-Dezember 50,5 bis 50,3—50,4 bez., April-Mai 51,9—51,6 bez. Gekündigt —. Kündigungspreis —.

Breslau, 15. August. **Spiritus** per 100 Liter 100 pCt. per August 49,00, per August-September 49,00, per September-Oktober 49,00. **Weizen** per August 230,00. **Roggen** per August 148,00, per Septbr.-Oktober 145,00, per April-Mai 142,00. **Rüböl** per August 57,50, per September-Oktober 56,50, per Oktober-November 56,50. **Zink** Godullamarke Lieferung 16,40 bez. Wetter: Schön.

Wien, 15. August. Des katholischen Feiertags wegen heute keine Börse.

Trautenau, 14. August. (Br. H.-Bl.) Flachsgarnmarkt. Bei mäßigem Besuch war der Begehr etwas stärker. Weil Garne jetzt wohl die niedrigsten Preise erreicht haben, zeigen sich Spinner fester.

Bradford, 14. August, Nachmittags. Wolle stetig, Botany träge, Garne für den Export ruhig; Mohairgarne gefragter. Für Stoffe hat sich die Stimmung gebessert.

New-York, 14. August, Abds. 6 Uhr. **Waarenbericht. Baumwolle** in New-York 13, do. in New-Orleans 12⅝. — **Petroleum** in New-York 7 Gd., do. in Philadelphia 6⅞ Gd., rohes Petroleum 6⅜, do. Pipe line Certificates — D. 60 C. **Mehl** 4 D. 95 C. **Rother Winterweizen** loco 1 D. 13¼ C., do. pr. August 1 D. 13¼ C., do. pr. September 1 D. 13⅝ C., do. per Oktober 1 D. 14¾ C., **Mais** (old mixed) 89 C. **Zucker** (Fair refining Muscovados) 7⁷/₁₆. **Kaffee** (Rio-) 9¾. **Schmalz** (Marke Wilcox) 13¹/₁₆, do. Fairbanks 12⅝, do. Rohe u. Brothers 13. **Speck** (short clear) nominell. **Getreidefracht** 4¼.

Industrie und Handel.

Die Ernte in Frankreich. Ein Bericht der geachteten Firma „Charles Rugel in Paris" vom 12. d. M. sagt, daß die Erntearbeiten in Frankreich unter sehr günstiger Witterung nun so weit gefördert worden sind, um ihrer Beendigung in der neuen Woche entgegensehen zu können. Der Norden erntet auch mehr, als er vor Monatsfrist erwartet; von überall her berichtet man, daß der Ertrag per Hektar die vorangegangenen Jahre übertreffe. Wenn die spätern Druschresulate die jetzigen ersten Ergebnisse bestätigen, wird unsere Weizenernte quantitativ einen Durchschnittsertrag beträchtlich überragen. Ueber die Preisgestaltung äußert sich der Bericht dahin, daß bei dem Zusammentreffen guter Ernten in Amerika und Europa die Herrschaft mäßiger Preise gerechtfertigt sei. Man solle aber zwei Faktoren nicht unberücksichtigt lassen, nämlich das Fehlen alter Bestände und die von Jahr zu Jahr zunehmende Konsumtion.

Rumänische Kreditverhältnisse. Dem „Export" wird aus Rumänien geschrieben: Neben einigen reellen und kreditwürdigen Firmen, welche durch prompte Regulirung den Handel in solide Bahnen zu leiten sich bemühen, giebt es leider hier noch eine sehr beträchtliche Anzahl von Händlern, in deren Händen der Kleinhandel mit Manufakturwaaren fast ausschließlich liegt, welche durch ihre Unsolidität die ganze hiesige Geschäftswelt in Mißkredit bringen. Ungeachtet aller Warnungen finden sich immer noch eine Menge deutscher Kaufleute, namentlich in der Provinz, welche sich mit jenen auf Betrug ausgehenden Kleinhändlern in Geschäftsbeziehungen einlassen und dann als die Geprellten oft nicht unerhebliche Verluste zu beklagen haben. Mit einer Unvorsichtigkeit, mit einem Leichtsinne, wie er bei französischen und englischen Geschäftsmännern nicht vorkommt, werden in Deutschland Leuten, die hier nicht das geringste Vertrauen genießen, ganz unglaubliche Summen kreditirt ꝛc. Das Blatt empfiehlt dann vorherige Einziehung zuverlässiger Erkundigungen.

Kuponsprozesse gegen die österreichische Elisabethbahn. In neuester Zeit werden die Prozesse gegen die Verwaltung dieser Bahn in sehr großem Maßstabe betrieben. Hauptvertreter deutscher Prioritätengläubiger ist Herr Rechtsanwalt Holdheim in Frankfurt a. M. Entgegen der Ansicht, daß durch die am 1. Juli 1882 erfolgte Ver[…]staatlichung eine Konfiskation von Waggons der Elisabet[hbahn …] möglich geworden sei, hat Herr Rechtsanwalt Holdheim in de[n …] Tagen wiederum in Homburg und Limburg solche Waggons [zur Ver]steigerung gebracht. Der Genannte ist vor Kurzem in Berli[n …] um mit maßgebenden Persönlichkeiten über eine event. Gege[n…] österreichischen Regierung zu konferiren. Den von dieser [Seite …] Vernehmen nach gemachten Aeußerungen zufolge dürfte [der öster]reichische Staat in dieser Beziehung das Schicksal des Ku[…] Elisabethbahn theilen, der in Frankfurt a. M. und München [mit seiner] Klage abgewiesen worden ist.

Börsen-Usancen. Beim Handel in Russischen Zoll-[Coupons] sind Abschnitte von 1880er Anleihe. Für Stücke à S.[…] per Kupon ohne besondere Verabredung **nicht** lieferbar.

Kanalliste.

Den Finow-Kanal bei Eberswalde passirten am 14. [August] nach Berlin 11073 Ctr. Roggen, 3850 Ctr. Raps, 2425 Ctr. […] 1635 Ctr. Weizen, 6100 Ctr. Mehl; nach Magdeburg 2000 Ctr. […] 3700 Ctr. Raps, 2000 Ctr. Gerste; nach Hamburg 353 Faß […] nach Brandenburg 1500 Ctr. Raps.

Eisenbahn-Einnahmen.

Tilsit-Insterburger Bahn. Im Juli 51,241 M. + […] bis Juli 306,782 M. + 10,388 M.

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 12.—14. August 1882.

Firma Allgemeine Renten-, Capital- u. Lebensversi[cherungs]bank „Teutonia." Die Generalvollmacht des Paul Lange i[st …] Herr Felix Leopold Meyer zu Berlin ist zum Generalbevollmäch[tigten für] die Provinzen Brandenburg und Schleswig-Holstein bestellt […] Firma Vallentin u. Markwald. Sitz zu Berlin. Zu Colber[g ist eine] Filiale errichtet worden. — Firma Blumberg u. Schreiber, […]straße 111. Die Gesellschafter dieser am 1. Januar cr. gegründe[ten Gesell]schaft sind die Maurermeister Richard Blumberg und Louis Hein[rich] Schreiber. Beide zu Berlin. — Firma Angerhausen u. Lü[dke … Ro]teufelstraße 88. Gesellschafter sind Ingenieur Heinrich Angerh[ausen und] Kaufmann Emil Ludwig Ferdinand Lüdke. Beide zu Berlin. [— Firma] Gebrüder Meister. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Uhrmac[her] Adolf Hermann Meister setzt das Geschäft unter unveränderter F[irma fort.] — Firma Otto Freitag. Sitz zu Dresden mit Filiale zu B[erlin. Die] Filiale ist aufgehoben. — Firma Eduard Perl. Sitz zu […] Königsberg in Pr. ist eine Filiale errichtet worden.

Konkurs-Nachrichten.

Berlin, 15. August. Das über dem Vermögen des Fabrika[nten …] Alisch, in Firma Hugo Alisch u. Co. schwebende Konkursverfa[hren hat] durch einen von den Gläubigern angenommenen und vom Amt[sgericht be]stätigten Akkord seine Beendigung. Der Kridar offerirte seinen G[läubigern] 10 pCt. ihres Guthabens, und dieselben stimmten mit 73,000 […] Vergleich.

In der Max Mohr'schen Konkurssache ist die Masse realisirt, […] die Schlußvertheilung de selbn. Nach dem Vertheilungsplan […] 2838 M. auf 18,264 M. Forderungen ohne Vorrecht zur Vertheilun[g …]

Wasserstand am 14. August. Elbe bei Dresden — 0,05 M., am […] bei Magdeburg + 1,65 M. 14. August Oder bei Breslau Ober[pegel …] Meter, Unterpegel 2 M. 58 Cm. — 14. August Warthe bei Posen […] — Unstrut bei Straußfurt am 14. August + 1 M. 31 Cent. — […] Weichsel bei Thorn 2 Fuß 11 Zoll.

Kurse der Berliner Börse vom 15. August 1882.

Umrechnungssätze: 1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Guld. österr. Währ. = 2 Mk. 100 Guld. holl. Währ. = 170 Mk. 100 Rbl. = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 7 Guld. südd. Währ. = 12 Mk. 1 Mk. Banco = 1,50 Mk. 1 Livre Sterling […]

Deutsche Anleihen.

	Z.-F.	
Dtsch. Reichs- [3	4	102,20bz B
Pr. cons. St.-A. [3	4½	105,00bz B
do. do. [2	4	101,80bz
Staats-Anl. [1	4	101,00bz G
do. 1852, 53, 68 [3	4	10 ,00bz G
Staats-Schlsch. [2	3½	99,25bz
Neum.Schuldv. [2	3½	99,00bz
Brl.St.-O.76.78 [1	4½	102,70bz B
do do. [	4	101,3 bz
do. do. [2	3½	96,00bz
Bresl. St.-Obl. [3	4	— —
Königsb. Stadt [3	4½	— —
Ostpr.Prv.-Obl. [2	4½	100,25 G
Wstpr.-Pv.-Obl. [2	4½	100,40 B
Brl. Kaufmsch. [2	4½	— —
Pfand-Briefe: Berl.Pfdbr. [2	5	
do. do. [2	4½	104,25bz
do. do. [2	4	101,00 G
Lands. Ctr. [2	4	101,30bz
Kur-u.Nmk. [2	3½	95,20bz
do.do.neue [2	3½	91,25 B
do.do. [2	4	101,75 G
Ostpreuss. [2	3½	91,25 G
do. [2	4	100,80 G
Pommersch. [2	3½	90,80bz
do. [2	4	101,80bz
do. [2	4½	103,20bz
Posen, neue [2	4	100,75bz
Sächsische [2	4	101,10 G
Schles. altls. [2	3½	— —
do. do. [2	4	— —
do.land.A. [2	3½	— —
do. C. II. [2	4½	— —
do.neueII. [2	4½	— —
Westfäl. [2	4	100,80 B
Westp.ritts. [2	3½	91,20 G
do. [2	4	101,10 G
do. I. B. [2	4	100 80 G
do. II. [2	4½	101,10 G
doNeulds.II [2	4	100,30bz
do. do. II [2	4½	101,10bz
Renten-Briefe: Kur- u. Nm. [3	4	101,?0 G
Pommersch. [3	4	101,00bz
Posensche [3	4	100,30 B
Preussische [3	4	100,90 G
Rh.u.Westf. [3	4	100,90bz
Sächsische [3	4	10?,?0 B
Schlesische [3	4	100,90 B
Schlesw. H. [3	4	
Badische Anl. [10	4	— —
Bayr.Eisb.Anl. [	4	101,60 B
Brem.A.de 1874 [8	4½	101,70bz G
do. de 1880 [10	4	— —
Grosh.Hss.Obl. [15	4	101,60 G
Hamb. St.-Anl. [2	4	— —
Hamb.Staatsr. [10	3½	89,00bz
Mekl.Esb.Schv. [2	3½	94,20bz
Sächs. St.-Anl. [	4	—
Sächs. Rente [15	3	81,80bz
Pr.St-Pr.Anl.55 [6	3½	143.90bz
Kurh.40 Thl.Obl.	—	307,00 B
Bad.Präm.Anl. [10	4	132,?0 G
do. 35 Fl.-Obl.	—	214 50 G
Bayr.Prm.-Anl. [7	4	133,?0 G
Braunsch.20Thl.	—	97,80bz
Cöln-M.Pm.-A. [3	3½	127,25bz
Dess.St.-Pr.-A. [6	3½	125 80 B
Finnl. St.-A. 10T.	—	48,80 G
Gotha Pr.-Pf.I. [2	5	116,75bz
do. do. II. E. [2	5	11?,00 B
Hamb.Pr.A. 66 [13	3	184,25 B
Lübeck.Pr.Anl. [6	3½	181,75bz
Meininger Loose	—	27 50 G
Meing.Pr.Pfb. [17	4	117,90bz
Oldenb. Loose [17	3	148,50 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.Dessau.Pf. [2	5	103,80 G
Brschw.-H. H. [10	4½	101,50 G
do. do. [3	4	96,50 G
D.Grder.Pf.III. [2	5	107,10bz G
do. do. IV. [2	4½	103,20bz
do. do. V. [2	4	95,75bz
Dtsch.Hyp.-B. [10	5	104,10bz
do. do. [	4½	102,40bz
do. do. [	4	99,00bz
Krpp.Pr.-O.ab. [2	5	110,30bz B
Mekl. Hp.u.W. [2	4½	— —
Meining.Hp.-P. [2	4½	101,80bz
Nrdd.Grnder.H. [3	5	101,30 G
do. Pfandbr. [2	5	101 75 G
Nürnb.Ver.Pfb. [3	4½	101,00 G
Pom.Hyp.Pfd.I. [1	5	105,75 G
do. do. II.IV. [2	5	102,60 G
do. III. V. VI. [2	5	100,20 B
do. do. II. [2	4½	99,75bz
Pr.Bde.rckz.110 [2	5	110,70 G
do. III. r. 100 [10	5	101,25 G
do. V. VI.r. 100 [10	5	104,75bz
do. do. r. 115 [2	4½	107,60bz

	Z.-F.	
Pr.Bdc.rckz.100 [2	4	97,00bz G
do.Ctr.unk.r.110 [2	5	116,00 G
do. do. [2	4½	108,25bz
do. do. r.100 [2	5	106,00bz
do. do. [2	4½	— —
do. do. [2	4	99,50bz
do. kündb. [3	4	100,50 G
Pr.Hyp.-A.-B.I. [2	4½	105,25bz G
do. II. r. 100 [2	5	100,25 G
do.III.IV.V.do. [10	5	102,50bz G
do. VI. r. 110 [2	5	106,50bz G
do. VII.r. 100 [2	4½	101,00bz G
do.VIII.r.100 [2	4	97,00bz G
Prs.Hyp.-Vers. [3	4½	101,00bz G
Schles.Bod.-C. [10	5	103,10 B
do. do. [10	4½	106,90 G
Stettin.Nation. [2	5	101,20 G
do. do. r. 110 [2	4½	102,75bz G
do. do. r. 110 [2	4	98,00bz G
Südd.Bd.-Cred. [4	5	101,10 G
do. do. [10	4½	100,60 G
do. do. [2	4	100,00 G

Ausl.Staats-u.Com.Papiere.

Amer. Bonds [20	4½	— —
NewyorkStadt. [2	6	— —
do. do. [4	7	— —
Italien. Rente [2	5	88,75bz
do. Tab.-Obl. [2	6	— —
Oest.Gold-Rnt. [3	4	81,40bz
do.Pap.-Rente [10	4⅕	65,70 G
do. do. [4	4⅕	65,60 G
do. do. [9	5	78,80bz
do.Silb.-Rente [2	4⅕	66,20bz G
do. do. [2	4⅕	66,20bz G
do. 1854r Loose [6	4	— —
do. 1858r Loose	—	334,50 G
do. 1860r Loose [4	5	122,25 B
do. 1864r Loose	—	333,25 B
Pester Stadt A. [2	6	89,75bz
Poln. Pfandbr. [2	5	63,25bz
do.Liqu. Pfdb. [11	4	55,20 G
Rumän.St.-Anl. [2	8	109,00bz B
do. Staatsobl. [2	6	103,40 G
do. Rente mitl. [11	5	97,90 B
Russ.Engl.A.22 [9	5	82,70 G
do. do. 1859 [2	3	— —
do. do. 1862 [9	5	63,60bz
do. do. 1870 [9	5	83,60 B
do. con. 1871 [9	5	— —
do. do. 1872 [3	5	83,70bz
do. do. 1873 [11	5	— —
do. do. 1875 [3	4½	74,90bz
Russ.D.A. 1877 [2	5	— —
do. do. v.1880 [4	4	69,70bz
do. Orient-A. [11	5	56,70bz
do. do. II. Em. [2	5	56,90bz
do. do.III.Em. [4	5	56,70bz
Russ.Nikol.Ob. [4	4	75,25 B
Russ.Pol.Schtz. [3	4	81,00 B
do. Pr.-A. 1864 [2	5	137,00bz G
do. 1866 [9	5	135,60bz
do. 5.A.Stiegl. [3	5	58,00 G
do. 6. do. [3	5	80,70 G
do. Bod.-Cred. [2	5	81,25bz
Russ.Cntr Bod. [2	5	72,40 G
Schwed.St.-A. [10	4½	103,50bz B
do.Hyp.Pfdbr. [10	4½	101,90 B
do. neue 79er [3	4½	102,00 B
do. do. [2	4	94,00 B
do.Städt.-Pfdbr [2	4½	99,10 B
Türk. Anl. 65	fr.	12,00 B
do.400Frcs.Loose	fr.	43,80 B
Ung. Gld.Rente [2	6	102,20bz B
do. do. [2	4	75,70 B
do. G. Inv.A. [2	5	93,50bz B
do.Papier-Rnt. [11	5	74,40bz B
do. Loose	—	227,90bz
do. St.-Eisb.-A. [2	5	95,90bz
Ug.Allg.Pf.-B. [11	5½	82,50 G
Ungar.Gold-Pf. [9	5	101,90 B

Verstaatlichte Eisenbahnen.

Bg.-Märk. St.-A.	4⅘	125,90 G
Berl.-Görl. „ „	0	35,60 G
do. do. St.-Pr.	4	100,40bz G
Bl.-Stettin4¾% [2	4¾	118,25 G
Märk.-Pos.St.-A.	0	37,30 G
do. do.St.-Pr.	5	120,60bz G
Mgd.Hlb.SP.ab [2	3½	— —
do. B.m.Zinscp. [2	3½	88,90bz G
do. B. m. Talon	3½	88,90bz G
do. C. abgest. [2	5	127,10bz G
Münst.-H.St.-A. [2	4	— —
Niedersch.Mrk. [2	4	101,00 B
Rhein St.-A. [2	6½	163,25 G
do.L.B.v.St.gar. [3	4	101,10 G
Thür. A. St.-A.	9½	212,90bz G
B. gar.St.-A.	4	102,10bz

Eisenbahn-Actien.

Aach.-Mastricht	¾	52,90bz G
Altona-Kiel . .	10	228,50bz B
Berlin-Anhalt [2	6¹/₁₀	152,30 G
do. Dresden [6	0	15,50bz
do. Hamburg	17½	365,50bz G
Brsl.-Schw.-Fb.	4½	105,90bz
Drtm. Gr.Ensch.	2	63,90bz
Halle-Sor.-Gub.	0	19,90bz B
Ldwigh.-Bexb. [2	9	204,30 B
Mainz-Ldwgh. [2	3⅗	103,00bz
Marinb.Mlawka	3⅛	139,10bz
Mckl. Fried.Frz.	7⅘	174,40bz
Münst-Enschd. [6	0	12,70bz B
Nordhaus.-Erf..	0	27,25bz
Obschl. ACDE [2	11³/₁₀	254,00bz
do. Lit. B. [2	11³/₁₀	195,75bz G
Oels-Gnesen . .	0	20,10bz G
Ostpreuss.Südb.	0	102,40bz
Posen-Creuzbg.	0	22,60bz G
Rechte Oder-Uf.	9	183,50bz B
Strg.-Pos.4½% [2	4½	103,?0 B
Tilsit-Insterbrg	0	25,00 B
Weim-Ger.4½%	4½	50,50bz
do. do. 2½%	2½	29,75bz G
Werrabahn . .	3½	94,90bz G
Albrechtsb.5% [2	1½	34,90bz
Amsterd.-Rott. [2	7½	143,75bz B
Aussig-Teplitz.	14¾	244,10 G
Balt. Eisenb. [2	3	50,90bz
Böh.Westb.5% [2	7½	133,80bz
Buschtiehr. B [2	2	78,75bz B
Dux-Bodenbach	6	146,75bz G
Elis.Westb.5% [2	5	90,70bz B
FranzJosef5% [2	5	82,75 G
Gaiz.Carl.Lud [2	7,26	138,70bz
Gotthardtb.	6	84,25bz G
Kasch.-Oderb. [2	4	64,10bz B
Krpz.Rudb.5% [2	4½	71,10bz G
Lüttich-Limbrg.	0	13,60 G
Oest.Fr.Staatb [2	6⅕	— —
OestNdwb.5% [2	4³/₁₀	365,00bz G
do. Elbth. B.	5	403,75bz
Rchb.Pardb4½% [2	4	65,50 B
Rumänier 3⅓%	3½	61,60 G
Rss.Staatb.5% [2	7,41	127,00 G
do.Südwstb.5% [2	5	62,60bz
do. do. grosse [2	5	61,50bz
Schwz.Centr.-B.	3⅗	115,60bz G
Schwz. Nrdostb.	0	67,30bz G
Schwz. Unionb.	0	49,60 G
Schweiz.Westb.	0	28,10bz G
Südöstr. M.p.St.	⅘	— —
Turn.-Kral.-Prg	8½	153,00 G
UngGalVb 5% [2	5	68,90bz
Vorarlberger [2	5	76,25 B
Warsch.-Wien.	5	184,75bz

Eisenb.-St.-Prior.-Act. 5%.

Angerm.-Schw.	1¾	42,25bz
Berlin-Dresd. [6	0	40,50bz G
Bresl.-Warsch.	2	72,75bz G
Halle-Sor.-Gub.	3½	85,00bz
Marienb. Mlaw.	5	120,50bz G
Münst.-Ensch. [6	0	28,25bz G
Nordhaus.-Frf.	5	95,50bz G
Oberlausitzer	5	63,75bz G
Oels-Gnesen	1½	65,50bz G
Ostpr. Südbahn	5	108,75bz G
Paul.-Neur4% [6	5	94,25 G
Posen-Creuzb.	3	87,50bz B
Rchte Oderufer	9	179,90bz G
Saalbahn . . .	1⅗	77,00bz G
Tilsit-Instbrg.	3½	85,00 B
Weimar-Gera	0	46,00bz B

Eisenb.-Prior.-Oblig.

Aachen-Jülich [2	5	104,70 B
Berg.Mrk.I.II. [2	4½	— —
do. III. S.A. [2	3½	93,20bz G
do. III. S.B. [2	3½	93,20bz G
do. III. S.C. [2	3½	93,25 B
do. IV. S. [2	4½	102,60bz
do. V. S. [2	4½	102,60 B
do. VI. S. [2	4½	104,00bz G
do. VII. S. [2	4½	102,40 G
do. VIII. S. [2	4½	102,40 G
do. IX. S. [2	5	105,75 G
do.Aach.D.I.II. [2	4	102,25 B
do. do. III. [2	4½	— —
do.(DortSst.)II [2	4½	— —
do.(Düss.-Elb)I [2	4	— —
do. do. II. [2	4½	— —
do. (Nordbahn) [2	4½	102,70 G
do.RuhrC.I.III [2	4½	— —
Berl.-Anh.A.B. [2	4½	102,50 G
do. do. C. [2	4½	102,50 G
Oberlausitzer [2	4½	— —
Brl-Dresd.gar. [3	4½	103,50 G
Berl.-Görl. cv. [2	4½	— —
do. do. B. [2	4½	102,40bz
do. do. C. [2	4½	102,40bz
Berl.-Hmb.I.II [2	4	100,60 G
Brl.-Hmb. III. [2	4½	103,25 G
B.-P.-Mgd.A.B [2	4	100,90 B
do. C. [2	4	100,90 B
do. D. [2	4½	103,75 B
do. E. [2	4½	— —
do. F. [2	4½	10?,40 G
B.St.II.III.VI. [3	4	101,0?bz
Braunschweig [2	4½	— —
do. II. [2	4	— —
Bresl.-S.-F. D. [2	4½	— —
do. do. E. [2	4½	— —
do. do. F. [2	4½	— —
do. do. G. [2	4½	102,60 B
do. do. H. [2	4½	102,60 B
do. do. I. [2	4½	102,60 B
do. do. K. [2	4½	102,60 B
Bresl.-S.-Fr.76 [2	5	105,9?bz
Bresl.-Warsch. [3	5	103,25 G
Cöln-Mind.I.E. [2	4½	— —
do. III. E. [2	4½	— —
do. IV. E. [3	4	100,90 G
do. V. E. [2	4	100,90 G
do. VI. E. [3	4½	101,00bz
do. VII. E. [2	4½	102,50 G
Halle-Sor.A.B. [2	4½	103,50 B
do. Lit. C. [2	4½	103,25 G
Lübeck-Büch. [2	4	— —
Markisch-Pos. [3	4	— —
Magd.Halber. [3	4½	102,50bz G
do. 1865 [3	4½	102,50bz G
do. 1873 [2	4½	102,40bz
Mgd.-Leipz. A. [2	4½	104,80bz
do. B. [2	4	101,20 G
Mgd.-Wittenb.	3	84,50 G
Mainz-Ludwh. [2	4½	103,70bz
do. 1875, 76 [3	5	105,90 G
do. 1874 [3	4	99,90bz
Ndsch.-Mk.S.I. [3	4	100,75 G
Nordh.-Erf. I. [2	4½	— —
do. do [2	4	98,90bz
Oberschles. B. [2	3½	— —
do. Lit. C. [2	4	100,60 G
do. Lit. E. [2	3½	— —
do. Lit. F. [2	4½	— —
do. Lit. G. [1	4½	— —
do. Lit.H.gar. [2	4½	103,50 B
do. Em. v.74 [2	4½	— —
do. Em. v.79 [2	4½	105,50 G
do. Em. v.80 [2	4½	104,10 G
do.Brieg-Neis. [2	4½	— —
Oels-Gnesen. [2	4½	102,75 G
Ostpreuss.Sdb. [2	4½	— —
Posen-Creuzb. [2	5	— —
R. Oder-Ufer [2	4½	— —
Rhein.III.58.60 [2	4½	102,60 B
do. 62, 64, 65 [3	4½	102,60 B
do. do.69,71,73 [3	4½	102,6 B
Rhein-Nahe . [2	4½	100,00 G
Thüring.I Ser. [2	4	— —
do. II. Ser. [1	4½	— —
do. III. Ser. [2	4	— —
do. IV. Ser. [2	4½	102,70bz
do. V. Ser. [2	4½	102,70bz
do. VI. Ser. [2	4½	102,70bz
Weimar-Gera [1	4½	— —
Werrabahn [2	4½	102,60 B
Aachen-Mastr. [2	4	97,60 G
Albrechtsbahn [1	5	81,20 G
Dux-Bodenb. [2	5	87,20 G
do. II. [3	5	85,10bz
Prag-Dux . .	fr.	80,9 G
Elisb.-Wstb.73 [3	5	86,80 G
Fünfk.-Bares [3	5	86,25 G
Gal.Crl.Ldwb. [2	4½	85,90bz
Gomör. E.-Pf. [10	5	99,50 G
Gotthrd.I.u.II. [2	5	102,50bz G
do. III. [3	5	102,00 G
do. IV. [2	5	101,75bz
Kais.Frd.Ndb. [1	5	92,00 G
Kasch.-Oderb. [2	5	84,40bz
do. Goldpr. [2	5	99,90bz G
Kronpr.Rudolf [3	5	85,60bz G
do. 69 [3	5	85,50bz G
do. 72 [3	5	85,50bz G
Lmbg.-Czern. [4	5	84,40bz
do. II. [4	5	85,50 G
do. III. [4	5	83,90 B
do. IV. [4	5	83,20 G
Mähr.-Schl.-Ctr.	fr.	57,50bz
Oest.-Frz.-Stb. [9	3	385,00bz G
do. do. 1874 [9	3	377,25 G
do.Ergänzgsn. [9	3	363,00bz
do. neue [4	5	105,90 G
Oest.Nrdwstb. [9	5	87,80bz G
do. do.Goldpr. [11	5	105,25bz
do L.B.(Elbth.) [4	5	87,30 G
Ostrau-Friedl. [2	5	78,10 G
Pilsen-Priesen .	fr.	66,30 G
Raab-Graz L. [16	4	93,50 B
Reichb.-Pardb. [3	5	86,50 G
do. do. Goldpr. [2	5	103,1 bz G
Südöstr. Bahn [2	3	287,10bz G
Südöstr. neue [3	5	287,10bz G
Südöst.Lb.Obl. [2	5	102,00bz B
Theissb.-Prt. [4	5	— —
Ung.Gal.V.-B. [9	5	80,30bz
do. Nordostb. [3	5	77,75 G
do. do. Goldpr. [3	5	97,60bz G
do. Ostbahn [2	5	77,30bz G
do. do. II. [2	5	94,80bz
Baltische . . . [2	5	82,40bz B
Brest-Grajewo [2	5	86,00bz
Chark.-Azow. [9	5	89,25 G
do. L.-Sterl [9	5	84,50bz
do. kleine [9	5	84,60 G
Chk-Krement. [9	5	— —
do.inPfd.-Stl [9	5	— —
do. do. kleine [9	5	85,00bz
Gr.russ.E.Obl. [11	5	65,40bz
Jelez-Orel . . [9	5	89,?0 G
Jelez-Woron. [3	5	84,75 G
Kozl.-Woron [3	5	93,75 G
do. Obl. [3	5	82,50bz B
Kursk-Chark. [4	5	90,0 bz G
Ksk.-Ch.-Az.O. [3	5	83,75bz G
Kursk-Kiew [10	5	98,00bz G
Losow-Sewast [2	5	76,50bz
Moscau-Rjäs. [10	5	101,60bz
do. Smolensk [4	5	92,10bz
Orel-Griasi. . [3	5	— —
Rjäsan-Kozl. [3	5	99,75bz
Rjaschk.Msch [3	5	86,90bz
Rybsk.-Bolog. [4	5	80,20 G
do. II. [3	5	74,70 B
Schuj.-Ivanow [3	5	88,90bz
Wrsch.Teresp [3	5	92 25bz
Wrsch.WienII [2	5	101,?0 G
do. III. [2	5	100,90bz
do. IV. [2	5	98,7?bz
do. V. [2	5	98 50 G
do. VI. [2	5	98,?0bz
Zarskoje-Selo [2	5	65,10 G

Cent.Og.	103,10	S.Joaq.	108,50
Cent.Pac	115,75	St.Miss	102,75

Bank-Actien.

	Div. 1881.	
Aachen.Discont.	3	97,60 G
A.Dtsch.Hnd.-G.	7	86,75bz
Amsterd. Bank.	7½	123,80 G
Antwerpen. Bk.	6	105,90bz G
Badische Bank	5,9	116,50 B
B.f Bhnl.u Wstf.	4	38,25 B
B.f.Spritu.Prdk.	5⅚	84,25bz G
Barm.Bnk.-Ver.	4½	105,25bz
Basel.Bnk.-Ver.	10	150,00 G
Berg.-Mrk Elbf.	6⅔	115,50 G
do. Industr.	3	67,00 G
Brl Cassen-Ver.	10¼	200,00bz G
do. Handelsges.	6	89,80bz
do. Makler-Ver.	14	129,80 G
Brl. Prd.Hndlsb.	4½	73,00 G
Börscommisb.	15	108,00 G
Börs.-Hnd.-Ver.	18	170,00 G
Braunsch. Bank	5	98,00bz G
do. Credit	6	105,10 G
do. Hyp.	5	87,10bz G
Bremer Bank	4⁹/₁₁	108,00 G
Bresl. Disconto	5	89,50bz
do. Wechslerbk.	6⅔	105,90bz G
Chemn.Bk.-Ver.	5	89,75bz
Coburger Credit	4½	85,00bz
Cöln. Wechslbk.	6	96,10bz
Dän. Landm.-B.	6¼	114,2 G
Danz. Privatbk.	5½	109,60 G
Darmstädter B.	10	158,00bz G
do Zettelbank	5¼	110,00 G
Dessauer Credit	6⅔	102,00 G
Dessau. Landsb.	7	129,20bz G
Deutsche Bank	10½	151,60bz G
do. junge	—	147,10bz
do.Effectb.Hahn	13⅓	131,50bz
do.Genossensch.	8	128,00bz
do.Hypothekbk.	5	89,50 G
do.Nationalbnk.	40	126,00 B
Disc.-Command	11¼	206,25bz G
Dresdener Bank	9	134,60bz G
Effect.-Maklbk.	15⅕	132,50bz G
Essener Credit	4	96,50 B
Geraer Bank . .	6	95,75bz
do.Cred.u.Hdsb.	5¼	91,25 B
Getreidemklb. [7	12	125,50bz G
Gotha. Privatbk	7½	119,00bz B
do. Grunderdtb.	4	71,00bz B
do. do. junge	4	81,00bz B
Hb.Com.-u.Disc.	9	133,25 G
do. Hypothbk.	5⅞	100,00bz
Hannöv. Bank .	5½	108,50bz G
Königsb.Ver.-B.	5⅔	94,00 G
Landw. Bank [5	0	75,25 G
LeipzigerCredit	9	157,1 bz G
do. Discont	8	108,75 G
Lübecker Bank	6	98,50bz
Lüb.Commrzbk.	6	105,00 B
Luxemburg.Bk.	8⅓	138,75bz
Mgdeb.Bk.-Ver.	4	96,75 B
do. Privatbk.	5½	116,25bz
Maklerbank . .	14	157,75bz G
Mecklb.Hypoth.	5½	92,50 B
Meining. Credit	2	93,60bz G
do. Hypothek.	4½	91,40bz
Nat.-B.f Dtschl.	7	104,10bz G
Niederlaus. Bk.	4⅔	94,75 B
Nordd. Bank . .	10⅔	162,30 G
do.Gr.-Crd.-Bk.	0	48,00bz G
Oberlaus. Bank	6	102,70 B
Öst. Cred.-Anst.	10,03	
Old.Spar-u.Lhk.	15	153,40bz
Osnabrücker . .	7½	118,75bz
Petersb. Discb.	14⅖	109,50 B
do. Internat. B.	12	86,50bz B
Pom. Hyp.-A.-B.	0	44,90 G
Posen. landw. B.	—	78,00 G
do. Prov.-Bank	7⅕	122,00 B
Pr. Bod.-Crd.-A.	6⅔	110,50bz G
do. Centr.-Bod	8¾	123,75 G
do. Hyp.-A.-Bk.	4½	81,50bz G
P. Hyp.-Versich.	3	85,50 G
do.Immobil.-B.	8	108,50bz G
Prss. Leihhaus	4	38,50bz B
Rchsb.-A.4½% [2	6⅔	149,60 G
Rh.-Wf. Genoss.	2	45,00 B
RostockerBk. [2	5⅓	102,00 B
Sächsische Bk. .	5⅚	122,75 B
Sächs. Bankges.	8⅘	102,10 G
Schaffh. Bankv.	3½	89, 0bz B
Schles. Bankv. .	6	108,30 G
Südd. Bd.-Credit	7	134,25 G
Vereinsb.Bi. [10/7	12⅔	108,25 G
Warsch. Comzb.	8⅘	71,25 G
do. Discontobk.	10	72,10bz
Weimar. Bk. v.	5⅔	96,00 G
Westfäl. Bank .	5	98,20bz
Wien.Unionsbk.	8	214,00 G
Württ.Vereinsb.	9	140,25 G

Gold, Silber u. Banknoten.

Soverg	— —	Engl.B.	— —
20Fr. St.	16,205	Frz. Bk.	81,25bz
Dollars	— —	Öst. do.	171,40
Imper.	— —	do. Slbg	— —
do.500G.	— —	Russ. B.	204,20

Russ. Zoll-Coupons . . 20,835bz

Bank-Disconto. Amsterd. 3½ Berl. 4. (Lomb. 5). Brüssel 3½ Lond.3. Ptrsb.6 Wien4. Paris 3½

Industrie-Papiere.

	Div. 1881.	
Berliner Brauereien: Adler . . . [5	0	— —
Ahrens(Mb [5	3	72,90bz
Bock . . . [5	0	49,25bz
Böhm.Brauh	9	153,50 G
Bolle . . . [5	1	40,40bz
Friedrchsh [5	9	— —
Königstadt [5	0	38,00bz
LandréWb. [5	7	118,00 G
Oranb.Sch. [5	0	21,40bz
Patzenhof. [5	14	225,75
Schlossbr. [5	1½	57,50bz G
Schultheiss [8	7	122,0 G
Tivoli. . . [5	3⅓	90,00bz G
Unions . . [5	1⅓	64,25bz
Vereins . . [5	0	11,00 B
do. con.	0	— —
Wssb.(Ger) [5	2	65,00bz G
Aach.-Höng.Bg.	0	46,00bz G
A.-G. f. Bauausf.	2	59,00 B
Adler, Portl.C. [2	—	96,00 B
Admir.-Gart.-B.	0	35,00bz B
Allg.Häuserbau	0	29,00 B
Anh. Kohlenw.	6½	— —
Anh. Maschinb.	4	— —
Annen.Gussst. [1	—	28,00 G
Aquarium	1¾	58,00bz G
Arenb.Bergbau	3	150,10 G
Berg.M.Brgw. [1	—	21, 0bz B
do. 6% Obl.	—	78,00 B
Berl.A.Omnibus	2	141,00bz G
do. Bazar . . [6	7¾	129,00 G
do. Brodfabrik	5	147,00 B
do. Chart.B.-V.	0	74,50bz G
do. do.Pferdeb.	8	157,00 G
do. Cichorfabr.	6	100,50 G
do. Gr.Pferdeb.	9½	184,75bz G
do. do.Obl.5% [3	—	106,75 G
do. Holz-Comt.	6	92,50bz B
do. Hôtelges.	½	23,00bz G
do. Kaming.	5	106,75bz G
do. Pappen. [6	5½	89,25bz G
Birkenwerder .	0	19,00 G
Bismarkhütte [1	—	130,00bz G
Boch.Brg.A. 6%	0	100,00bz G
Boch.Gussstl. [1	—	92,00bz G
Bonifacius	—	68,00bz B
BorussiaBergw.	0	98,00 G
Braunsch. Kohl.	2	58,40bz
Bresl. Brauer. [5	0	27,50 B
do. Oel-Fabr. [7	1½	66,00 B
do. Strassenb. .	6	117,00 B
do. W. F. Linke	5⅓	111,90 G
Carlsr.Pferdb. [1	—	129,50bz
Ct.Hotel6%Pr. [2	—	51,50 G
Chemn.Werkz [1	—	71,25bz G
Cöln-Brgw-Ver.	5	116,75 G
Cöln-Müsen [1	—	35,90bz
Commerner . . .	0	35,00 B
Cons. Alkaliw.	8	151,75bz G
Continent.Pfdeb	4	96,50bz B
Dankbrg. Of. ev.	½	— —
do.6proc.Prior. [2	—	78,00 G
Dessauer Gas .	13	169,20bz G
Dts.Asph.-Grub.	3	69,00bz
do. 5%Oblig. [3	—	104,50bz G
Dtsch.Baug70%	5/7	59,00bz G
Donnersmarkh.	2	66,90bz
Dort.Brg.St.P. [1	—	57,50bz G
do. St.-Act. [1	—	33,00 G
do. 6%Oblig. [2	—	100,50 G
Dortm. Union [1	—	16,25 G
do. 300 M. [1	—	33,00 G
do. Lit. A. 6% [1	—	103,50bz G
do.Prt.-Ob.5% [2	—	104,25bz B
Dux.Kohlenver.	0	44,25 B
Eckert, M.-F. [6	9	139,50bz G
Egells, do. .	0	3,50 G
do. 6% Prior. .	—	— —
do. 6% v. J.1880	—	54,40bz
Egestoff.Msch. [1	—	13,40bz
do. 6% A.Pr. [1	—	58,50 B
do. Salinen .	6½	109,50bz
Erdmsd. Spinn.	0	38,00bz G
Eschwlr. Bgw. [1	—	72,40bz G
Fonrobert	4	78,00 G
FreundMsch.F [1	—	13,00bz G
Friedrh. Bauv.	0	2,90 B
Fristeru Rossm.	4	100,50bz G
Gelsenkch. Bgw	7½	129,50bz B
Georg-Marien [1	—	95,00bz B
Glauzig.Zuckf [7	5	86,00bz B
Glückauf . . .	3½	64,90 B
Görl.Eisbahnb [1	—	117,50bz G
do. (Körner) [1	—	61,50bz B
Greppin. Werke	4	— —
Haaseler . . 6%	—	— —
Hag.Gusst. cv. [1	—	120,00bz G
Hall. Maschinen	20	228,00 G
Hbg. Dynamit [1	—	133,60 G
do. Strassenb. [6	5	122,50bz B
Hannov. Baugs.	0	4,80bz
HarkortErben [1	—	78,10bz G
do. Brückenb.	0	54,25bz
Harpen.Brgw. [1	—	128,00 B
Hartm.Sächs.F. [1	—	123,60 G
Harzer St.-Pr. [1	—	53,50 B
Hess. Rhein. [1	—	20,75 B
do. 6% Pr.-Obl.	—	— —
Hiber. u.Shamr.	4	92,00bz G
HörderBergw. [1	—	59,25bz
Immobil.-Ges. .	4¾	83,00 B
Inow. Salzw. . .	7	99,75 G
Köhlmann . . [5	8	166,00 G
König.Marienh.	4	84,50bz G
Königsb.Pfd. 10/7	—	113 00 G
do. 5% Pr. [3	—	98,50 G
König Wilhelm	—	37,50bz G
Körbisdf.Zckf. [8	12	172,00bz G
Kramsta Lein. [8	5⅙	102,00bz G
Lauchhammer [1	—	31,50bz G
Laurahütte . [1	—	133,25bz G
Leopoldsh. . . [1	—	128,00bz G
Lichterf. Bauv.	0	34,00bz B
Löwe & Co. . .	8	180,00bz G
Louise Tiefb. [1	—	45,50bz G
Märk. Masch. [1	—	85,00bz G
Märk. Westf. [1	—	75,00bz B
Magdeburg.Gas	8	119,10 G
do. Brgw.-Ges.	3⅓	134,?5bz G
do. Strassenb.	7	133,00 B
Marie cons. . [1	—	85,5?bz B
Marienh.Kotz. [6	0	41,50 B
Mechern. Brgw.	13	188,00 G
Mcklbg. Masch.	0	35,00bz G
do.Strassenb. [14	—	80,00 G
Mend.& Schwt. [1	—	77,50bz B
NeueGasNolte [6	—	74,50 G
Neuss Wagenb.	¾	30,75 G
Nrdd. Eiswerke	1	67,00bz G
Nordh. Tapetf.	7	118,75 B
Nürnbg. Brau. [5	7	107,00 G
Obers.Eisb.Bed.	0	65,25bz G
Oelheim	—	68,00 G
Oppl.Cementf. [8	4	86,50bz G
Oran.chem.Fab.	6⅔	97,00 G
do. St.-Prior. 6%	6⅔	97,50 G
Osnabr. Stahl. [1	—	— —
Osnabr. Prior. [1	—	— —

	Div. 1881.
Passag. Act.-Gs.	—
do. 4½% Ob. [2	—
PhönixBgw.A [1	—
PhönixBgw.B. [1	—
Plato Bergwerk	0
Pommer. Masch.	3½
Pos.Spritfabr. [1	—
Potsd.Strassenb	0
Rath. Opt.Ind. [3	4
Ravensbg. Spin.	4
Redenhütte . [1	—
do.6% Oblig. [10	—
Rhein-Nassau .	3
Rhein.Stablw. [1	—
Rostck.Schiffb [1	—
Rss. 6% Msch. [2	—
Sachs. Nähfad. [6	2½
do.Stickmasch [1	—
do.W.-Schönh. [1	—
Saline Salzung.	5
Schaaf. Feilenf.	0
Schäff. u.Walck.	5½
Schering Ch. Fb.	12
Schles. Cement	5½
do. Kohlen [1	—
do. Zinkhütt.A	6
do.do.4½%St.P.	6
do do.Obl.5% [10	—
Schwanitz Gum.	16
Schwartzkopff [1	—
Sentker Wrkz. [6	—
Solbrig . . . [12	—
Spediteurverein	7½
Spinn Bronce [6	6
Stadtbg.Hütte [1	—
Stett. Schiffb. .	0
do. Strassb.	2
Stobwasser . [6	—
Stollb.Znk.-Act.	0
do. do. Pr. 5%	5
Strals. Dampfm.	0
Strals. Spielk. .	—
Sudenbrg. M.-F.	20
Südd. Immob. .	0
Tarnow, Bergb.	0
Thale,Eisenh. [18	—
Union, Bauges.	4
do. chem. [5	5
do. Tabak .	0
U.d.Lind., Bauv.	0
Ver.Thür. Salin.	3½
Viehmarkt . . .	5½
Voigt u. Winde	9
Volpi u. Schl. G.	5
Vorwärts Bielef	0
Warsteiner . . .	0
Westf. Draht [1	—
do. Union [1	—
do. do. conv. [1	—
do. do. 6%St. Pr.	—
Wiener Tramw.	5,9
Wilhelmshütt. [6	0
Wöhlert, conv.	0
do. 6%Pr.-Akt.	0
do.5%Prt.-Ob. [2	—
Wurmrevier [1	—
Zeitz. Masch. [1	—
Zoolg.Gt.-P. 5%	—

Wechsel.

Amsterd. 100 fl.	8 T.
do. do.	2 M.
Blg.Bnkpl.100fr.	8 T.
do. do.	2 M.
London 1 Lstr.	8 T.
do. do.	3 M.
Paris 100 fr. . .	8 T.
Wien ö. W.100fl.	8 T.
do. do.	2 M.
Ital. Pl. 100 L.	10T.
Petersbg.100SR.	3 W.
do. do.	3 M.
Warsch. 100 SR.	8 T.

Die Noten bede[uten die] Zinstermine: [1 = ½, […] ½. [3 = ¼ u. ¹/₁₀. [4 […] ¹/₁₀. [6 […] [9 = ½ u. ½. [10 = ½ u. […] u. ¹/₁₂. [12 = ⅙. [13 = […] [15 = ⅘ u. ¹⁵/₁₁. [16 […] [17 = ¼. [18 = ⅓. [19 […] dene, [20 = ⅓, ¼, ⅓, [vier]teljährl.), ohne Note[…] Die Zinsen sind [bei] fest verzinslichen Pap[ieren …] gegeben; die Usanc[e …] bei Actien betragen [4 … Aus]nahmen sind beson[ders be]zeichnet.

Verantwortl. für d. politischen Theil, Vermischte Nachrichten aus d. Reiche und d. Handelstheil P. Steller, f. d. Feuilleton Dr. O. Blumenthal, f. Lokalnachrichten Sigismund Perl. — Druck u. Verl. von Rudolf Mosse, Be[rlin]